

Das Gegenteil von „Lauterbach“. Energiekrise? Ist mir nicht bekannt

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2022

Helmut Kuntz

Auch bei Energie und Klima gibt es Protagonisten, deren wesentliche „Kompetenz“ im Besuchen vieler Talkshows besteht und trotzdem, egal wie einseitig und rein Ideologie-getrieben ihre Statements sind, von den Medien als „Wissenschaftler“ tituliert und gemäß „Merkel- Strategie“ ständig in neue Gremien und Posten befördert werden.

Eine solche Person per excellence ist mit Sicherheit die Wirtschaftswissenschaftlerin (auf Neudeutsch Ökonomin), Professor (ohne Habilitation), Claudia Kemfert vom DIW.

Wenn man C. Kemfert interviewt, weiß man vorab, was sie antworten wird. Es gibt kein Risiko, dass Sie von ihrer Ideologieschiene abweichen würde. Wenn Redakteure ihre eigene – GRÜNE und woke – Meinung bestätigt haben wollen, machen sie es deshalb gerne.

Es gibt Fachgebiete, in denen kann man sich nicht blamieren, nur aufsteigen

Dazu gehört nicht nur Corona, sondern wie EIKE-Leser wissen, schon viel länger Klima und Neue Energien.

Gerade hat sich (nicht nur) Frau Kemfert in einer Talkshow mit einfach nur hirnrissigen Behauptungen bis auf die Knochen blamiert [2].

Nicht das erste Mal [3] [4]. Dazu ist diese Professorin auch im Beirat des Blogs „Klimaretter“, eine Werbeplattform für Klimahysterie und den unabänderlichen Segen der Energiewende, der früher – als dort richtig aggressiv gegen alle „Gegner“ gewettert wurde – noch auf den Blog „DER KLIMA-LÜGENDETEKTOR“ verlinkte [6], einem öffentlichen Pranger für nicht vollständig Angepasste.

Wer das Wenden unseres einst weltweit vorbildlichsten und trotzdem bezahlbaren Energiesystems zum weltweit teuersten und bald wohl auch dem (Dritte-) Welt Standard an Unzuverlässigkeit angepasstem kritisch betrachtet, findet auf „Klimaretter“ wirklich alles, was das Gegenteil erklärt und an Lobeshymnen auf Klima und EEG überhaupt denkbar ist, die „richtige“ Politik eingeschlossen, denn Frau Kemfert ist selbstverständlich auch Mitglied des mit seinen Aussagen zwar nicht gerade erfolgreichen, dafür aber umso elitäreren Club of Rome:

Klimaretter, 30. August 2022: *Neuer Club-of-Rome-Bericht „Die Reichen müssen die Rechnung zahlen“*

Der Club of Rome legt den „Überlebensratgeber“ für die Welt vor. Das Rezept: Soziale Ungleichheit verringern, um die Klimakrise zu lösen. Die Steuern auf Immobilien, Vermögen und Erbschaften sowie auf hohe Gewinne und Einkommen müssen steigen.

Ursachen der Strompreisexplosion

Es ist aber nicht so, dass sich auf dieser Plattform selbst für Skeptiker gar nichts Lesbares fände. So beispielsweise ein recht informeller Artikel zu wesentlichen Ursachen der Strompreis-Explosion: [klimareporter](#), Gastbeitrag, 09. September 2022: *Wer profitiert von explodierenden Strompreisen – und wann?*

Offenbar ist die [Merit Order](#) über alle Energieformen – vor Jahren noch ein taugliches Marktdesign – für die jetzige Situation und für einen künftigen Energiemarkt auf Basis erneuerbarer Energien nicht geeignet. Denn ein Strompreis von 50 Cent je Kilowattstunde und mehr löst eher Panik aus, als dass er mittel- bis langfristig sinnvolle Aktivitäten bewirkt. Gleichzeitig werden bei solchen Preisen [Entlastungen](#) in absurden Größenordnungen notwendig, um vielen Unternehmen und Haushalten bis tief in den Mittelstand durch die Krise zu helfen.

Es ist also höchste Zeit, Übergewinne abzuschöpfen und zur Finanzierung dieser Entlastungen heranzuziehen. Sollte dies ohne nennenswerte Schlupflöcher nicht umsetzbar sein, sollte ein Eingriff Übergewinne von vornherein vermeiden, indem zum Beispiel der Strompreis aus Gaskraftwerken im Großhandel begrenzt wird.

Auch hier ist die Lösung sicherlich nicht einfach und wird vermutlich nur europäisch funktionieren ...

In Kurzform:

- Wirkliche Ursache der Preisexplosion sind Gesetze, treibend das Merit-Order Verfahren und dann der CO₂-Preis.

- Preiserhöhungen für die Privatverbraucher kommen erst noch, dann aber gewaltig.

- Wenn es die Politik wirklich wollte, ließe sich Wesentliches in kürzester Zeit – einfach durch Gesetzeskorrekturen – lösen.

Weil Deutschland aber streng auf die EU „achtet“ und das – falls überhaupt – viel zu lange dauern wird, zudem viele unserer Nachbarn wesentlich weniger betroffen sind und Anreize sehen, dem bescheuerten Deutschland ~~überhaupt~~ schnell zu helfen) werden Deutschlands Bürger darunter leiden.

Solche (seltene, recht neutral informierende) Artikel erscheinen dort jedoch vor allem, weil nun sogar die eifrigsten Ökostromprotagonisten Angst haben, dass die aktuelle Situation zu einem Überdenken der Energiestrategie und vor allem der überschießenden Subventionierungen führen könnte.

Entsprechen wird „vorgebaut“ und vermittelt, wen es auf keinen Fall treffen darf:

Klimaretter, Gastbeitrag, 19. September 2022: **Klima- und Energiepreiskrise gemeinsam bekämpfen**

Das jetzige Strommarktsystem treibt weite Teile der Bevölkerung und der Wirtschaft in Existenzkrisen, während einige wenige Akteure Rekordgewinne einfahren und das Klima ruiniert wird. Wir brauchen mehr Mut, um schnell und wirksam zu intervenieren.

Entlastungspaket darf nicht Erneuerbare belasten

Wirklich Angst um seine EEG-Pfründe braucht aber wohl niemand zu haben. Unsere „wandelnde Föhnwelle“ in Brüssel hat sich des Themas angenommen: [Tichys Einblick](#), 15. Sept. 2022: *URSULA VON DER LEYEN „ON TOUR“ Sie tut, was sie am besten kann: reden, ankündigen, Geld verteilen*

Nicht, dass die Ampel davon gar nichts wüsste. Dieses gesetzliche, GRÜNE Profitsystem lässt sich begreifen. Sogar ein Herr Lindner (Anm.: Elf Semester Studium Politikwissenschaften, Nebenfächer Staatsrecht und Philosophie, laut Vita noch nie außerhalb des Politikbetriebes gearbeitet) hat es verstanden. Und er fordert, dass die Regierung etwas dagegen tut.

[t-online](#), 28.08.2022: *Gegen „Profit-Autopilot“ bei Produzenten*

Lindner will den Markt für Strom reformieren

Bundesfinanzminister [Christian Lindner](#) (FDP) hat wegen der dramatisch steigenden Energiekosten eine schnelle Reform des Strommarktes in [Deutschland](#) angemahnt. „Die [Bundesregierung](#) muss sich mit größter Dringlichkeit den Strompreisen widmen“, sagte Lindner der „Bild am Sonntag“. Ansonsten werde „die [Inflation](#) immer stärker durch eine Stromkrise angetrieben“.

Lindner kritisierte die stark gestiegenen Gewinne der Betreiber von Windrädern, Solaranlagen und Kohlekraftwerken: „Am Strommarkt hat die [Politik](#) einen Profit-Autopiloten eingerichtet.“ Aufgrund der geltenden Regeln würden die Produzenten von Solar- und Wind- oder Kohlestrom automatisch so bezahlt, als hätten sie teures Gas eingekauft. „Die Gewinne steigen zulasten der Verbraucher Milliarde um Milliarde“, kritisierte der FDP-Vorsitzende.

Strompreis richtet sich nach teuerstem Produzenten

Dahinter steckt das am Strommarkt geltende Merit-Order-Prinzip. An den Strombörsen wird ein Einheitspreis festgelegt. Der wird durch die teuerste Art der Erzeugung bestimmt, die zur Bedarfsdeckung gebraucht wird. Die Basis bilden die sogenannten Grenzkosten. Wird also Gas verstromt – was derzeit im Einkauf besonders teuer ist – dann gilt dieser Preis auch für andere Kraftwerke.

Bis dahin wusste man nicht, dass Herr Lindner unter einem Amnesieproblem wie Scholz leidet. Denn böse Zungen behaupten, er säße doch mitten in der Regierung.

Gerade ist zu erfahren, dass der mit-Bundesvorsitzende der GRÜNEN, O. Nouripour auch gesagt hat, Zitierung; „auch er hält es für absurd, dass die teuersten Stromproduzenten den Marktpreis bestimmen“. Auch diese Partei soll an der Ampel beteiligt sein.

Gegen die Vorstellungen solcher „Energie-Ökonomie-Laien“ argumentiert allerdings die „Wissenschaft“: ... Ähnlich sieht [das die Energie-Ökonomin Claudia Kemfert](#). „Eine Entkopplung des Gaspreises vom Strompreis durch die Anpassung der Merit-Order ist kurzfristig weder machbar noch sinnvoll“, ... Eine Reform des Strommarktes müsse europaweit vereinbart werden. „Von kurzfristigen Schnellschüssen ist abzuraten.“

Muss man verstehen. Ein über Jahrzehnte aufgebautes Subventionssystem

einfach abzuschaffen, würde viele Profiteure sehr stören. Meint ein (ge-)wichtiger Nachbar ebenfalls

... Die französische Strombörse EPEX verteidigt das System. „Die Grenzkostenpreisbildung ist bewährt und hat sich für die europäischen, kurzfristigen Day-ahead-Märkte als der effizienteste Preisbildungsmechanismus erwiesen“, hieß es gegenüber dem „Focus“. Die aktuelle Marktsituation sei nicht auf das Marktdesign zurückzuführen. Der Strommarkt sende „jeden Tag aussagekräftige und unverzichtbare Preissignale“ ...

Dieses gesetzliche, GRÜNE Profitsystem welches sogar (wenige) Politiker begreifen, verstehen Münchner Ökonomen nicht. Sie verkünden, dass 4 % mehr Atomstrom auch (nur) zu um 4 % günstigerem Strom führen würden: [Business Insider Deutschland, 19. Sept. 2022](#): Artikel „In wenigen Sätzen widerlegt Chef der Gesellschaft für Reaktorsicherheit Habecks Notfall-Plan für Atomkraftwerke“

... Ifo: Längere AKW-Laufzeit würde Strom günstiger machen
Gegner einer AKW-Laufzeit-Verlängerung argumentieren, dass dies für die Versorgungssicherheit mit Energie bedeutungslos wäre, da Strom im Gegensatz zu Gas nicht knapp sei. Aber: Einer aktuellen Studie zufolge würde eine AKW-Laufzeitverlängerung den Anstieg der Strompreise bremsen. Nach Berechnungen der Münchner Ökonomen könnten die Kraftwerke im kommenden Jahr etwa vier Prozent des Stroms in Deutschland erzeugen. Der Preis wäre demnach ebenfalls vier Prozent günstiger als bei einer Abschaltung, wie das Ifo-Institut vergangenen Woche mitteilte.

Politisierende Wissenschaft(lerin)

Man benötigt etwas von diesem Hintergrundwissen, um zu erkennen, wie eine Frau Kemfert gegen technischen Sachverstand angeht und konsequent ihre eigene Agenda verfolgt. Dass Medien außer vom Kampf gegen das immerwährende Räääächts und den überall inzwischen ähnlich verborgenen Rassismus, keinerlei Ahnung mehr von anderen Themen haben müssen, hat gerade erst der „kabellose Energie-Fernseher“ in aller Deutlichkeit bewiesen:

[\[8\]](#) EIKE, 18.09.2022: *Dümmer geht nimmer? Doch es geht ...*

Ähnlich hält es die Redaktion der Nordbayerischen Nachrichten (rein persönliche Überzeugung des Autors, die durch nichts belegt werden kann). Öfters schon hat der Autor dieser Redaktion vorgeworfen, dass man nicht gescheiter werden kann, wenn man zur angeblichen Diskussion immer nur Personen mit genau der gleichen Meinung befragt. Der Schluss ist aber, diese Redakteure*innen es auch gar nicht wollen. Und schließlich gilt Frau Kemfert bei der Redaktion als hochprofessionelle Wissenschaftlerin – und Wissenschaftlern glaubt die Redaktion ~~bedingungslos~~, wie einer dem Autor auf Kritik antwortete – und erscheint entsprechen häufig in den Ausgaben.

Noch und nöcher

Eine Kolumne von Alexander Neubacher

Claudia Kemfert ist nicht nur die bekannteste Energieexpertin Deutschlands, sondern auch die wendigste.

23.09.2022, 13.00 Uhr • aus DER SPIEGEL 39/2022

Bild 1 Spiegel Kritik

Dass der „edle Lack“ dieser Wissenschaft inzwischen sogar bei GRÜNEN Sturmgeschützen wie dem Spiegel Rost bekommt, ist bei dieser Redaktion noch nicht angekommen:

kaltesonne, 25. September 2022: *#nochnöcherkemfert*

Unter diesem Hashtag veröffentlicht der [Spiegel](#) in Person von Alexander Neubacher einen Artikel über die Fehlprognosen des Medienstars Claudia Kemfert.

Es hat lange gedauert, bis ein Medium auf die Idee kam, sich die Aussagen von Claudia Kemfert im Laufe der Zeit etwas genauer anzusehen. Ob die Dampfplauderei von Claudia Kemfert dann doch des Guten zu viel war? Wer den Bezahlartikel im Spiegel nicht lesen kann oder möchte, der kann Alexander Neubacher auf [Twitter](#) folgen und bekommt eine Art “Best of” der Kemfert Statements.

Wir haben uns hier schon einige Male über die Aussagen von Claudia Kemfert [gewundert](#). Ob es nun einige Hundert Milliarden waren, die sie bei Berechnungen “vergessen” hatte oder zuletzt die “Speicher noch und nöcher”, die wir selbstverständlich nicht haben oder auch ihre berühmten smarten Systeme und virtuelle Speicher, die ebenfalls nur in ihrer Fantasie existieren.

Zuletzt hatte die ZDF-Dokumentation Blackout dieses Wunschdenken von Frau Kemfert öffentlich gemacht. Wir [berichteten](#). Kein Wunder, dass Kemfert im Nachgang der Sendung diese massiv kritisierte. Wer will schon gern öffentlich vorgeführt werden? Wobei Kemfert ihre Aussagen aus freien Stücken formuliert hat. Es ist auch nicht falsch, wenn in einem Interview nachgefragt wird. Wer also so tut, als wenn es smarte Systeme längst gibt und dann auch Nachfrage einräumen muss, dass diese erst noch entwickelt werden müssen, der sollte hinterher nicht sauer sein, allenfalls auf sich selbst.

Die Wendigkeit, die Alexander Neubauer aktuell bei Kemfert aufzeigt, hat sie übrigens schon in jüngeren Jahren kultiviert. Die FAZ hatte sich 2013 schon mit ihr beschäftigt und dort lässt sich das Zitat ihres Doktorvaters finden. Wir [berichteten](#).

„Und Kemferts Doktorvater, der emeritierte Oldenburger Professor Wolfgang Pfaffenberger, kritisiert: „Die Geschwindigkeit, in der sie Thesen zu wichtigen Themen geändert hat, hat mich schon verwundert“.

Ein Interview

[1] NN, Lokalausgabe, 19.09.2022 (stark gekürzt): Interview **„Oft ist ein Protest Ausdruck der Verzweiflung“**

Redakteur: *„Frau Kemfert, Sie sind sehr gelassen, dass wir gut durch den Winter kommen, Sie halten auch den Fortbetrieb der AKW für nicht erforderlich ... „*

C. Kemfert: *„ Ich warne vor Panikmache ... Fakt ist aber, dass wir im Moment keine Stromknappheit haben ... Deutschland hilft den Franzosen, denen wegen Atomkraft echte Blackouts drohen ... Wir haben andere Möglichkeiten (Anm.: gegen Blackouts). Wir sollten die kurzfristig ungenutzten Kapazitäten der erneuerbaren Energien ausnutzen. Vorübergehend werden wir etwas mehr Kohle für die Strom- und Wärmeherstellung brauchen. Oder Zukäufe aus dem Ausland sowie flexible Nachfrageanpassungen.“*

Kommentierung:

Frau Kemfert dreht ihr Fähnchen oft nach dem Wind und dabei ist es ihr egal, ob es die Daten anders vermitteln.

[\[Link\]](#) **Stromversorgung kritisch-Industriebetriebe von Netz getrennt 18. August 2021** Am Samstag, den 14. August, haben die Netzbetreiber mehrere Industriebetriebe am Abend vom Stromnetz getrennt. Die Stromerzeugung konnte den aktuellen Strombedarf in Deutschland nicht mehr decken. Die Stromversorgung war kritisch und eine Sicherstellung der Versorgung war auch durch Stromimport nicht mehr möglich.

„Angst vor dem Blackout wird nur
von Ewiggestrigen geschürt“

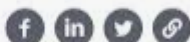
DIW-Energieökonomin Claudia Kemfert über den Stand der Energiewende in der Hauptstadt und die kommenden Aufgaben des neuen Senats
vor 1 Tag

Bild 1a Interview vom 10.10.2021

WIRTSCHAFT

Kemfert: "Wir müssen uns leider Gedanken über ein Blackout machen"

19. Juli 2022 · Lesedauer 2 min



vor 1 Tag

Im Moment hat Frau Kemfert mit einer Aussage recht. Derzeit haben wir „nur“ ein Preisproblem. Das Stromproblem kommt ja erst, wenn die Speicher leer und die AKWs abgeschaltet sind.

Es ist auch herrlich einfach zu argumentieren, wenn man die Vergangenheit weglässt. Aktuell – ganz bewusst im Sommer – unterzieht Frankreich einen erheblichen Teil seiner Kernkraftwerke einer geplanten Revision. In anderen Jahren sieht die deutsche „Stromhilfe“ deshalb anders aus:

2021: Deutschland importierte 5,6 TWh Strom aus Frankreich. Die physikalischen Stromflüsse liefern keine Auskunft darüber, ob der Strom tatsächlich im Land verbraucht wurde, oder ob er an Nachbarländer weitergeleitet wurde.

Zudem ist eine Energieversorgung erheblich komplexer, als es die Wirtschaftswissenschaftlerin annimmt und kann an mehreren Stellen Probleme haben:

WELT, 23.09.2022: *ENERGIEKRISE* Stadtwerkverbands-Chef warnt vor Versorgungskollaps

Der Chef des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) ... warnt vor einem Kollaps der Strom- und Gasversorgung, falls es keine Staatshilfen für angeschlagene Stadtwerke geben sollte. „Wenn wir zulassen, dass Stadtwerke in Insolvenz gehen und als Strom- und Gasanbieter ausscheiden, kann das eine Kettenreaktion auslösen – bis hin zum Zusammenbruch der Energieversorgung“ ...

Sie ist auch überzeugt, dass es nichts ausmacht, bei Stromknappheit wie beispielsweise in Afrika längst üblich, eben den Strom abzuschalten, denn nichts anderes bedeutet „flexible Nachfrageanpassungen“, oder die von ihr innigst geliebte Floskel von den „intelligenten Netzen“. Einer Auffassung, die sich – vielleicht aufgrund solcher Einflüsterungen – auch in der Politik breitmacht:

Von [B.Z./dpa](#), 23.09.2022: *Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) kann sich ein kurzzeitiges Abschalten der Stromversorgung in einzelnen Stadtteilen als Notmaßnahme in der Energiekrise vorstellen.*

Eine Vorsehung, die auch als Leitbild der modernen, GRÜNEN, antirassistischen Stromversorgung gilt:

[\[Link\]](#) ... *Die Vorsitzende des Bundestags-Umweltausschusses, die Grüne Sylvia Kotting-Uhl, lässt die Katze aus dem Sack. Sie ruft den AfD-Abgeordneten zu: „Allein Ihre Unfähigkeit, sich unter Energieversorgung etwas anderes als Grundlast vorzustellen, das ist so von gestern wie Sie selbst. Die Zukunft wird flexibler sein, spannender, ja, auch anspruchsvoller: nicht mehr nachfrage-, sondern angebotsorientiert, ...“.* Unsere Behörden haben es aufgenommen. Was ist schöner, als wenn man sich für seine gesicherte Pension nicht mehr um die Ansprüche der Bürger oder der ebenso verpönten Industrie zu kümmern hat, da sich diese anpassen müssen:

... auf der Seite der Hamburger [Behörde](#) für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft in schönster Verwaltungsprosa:

„Im Zuge der Energiewende nimmt der Anteil fluktuierender Energieangebote zu. Daher muss sich auch der Umgang mit Energie ändern: weg von einer bedarfsorientierten Energieerzeugung und hin zu einer angebotsorientierten Energienutzung.

Dieser Wandel kann nur gelingen, wenn Unternehmen ihre Potenziale zur flexiblen Energieerzeugung und -nutzung heben. Sie müssen intelligent in die Energieversorgung der Zukunft eingebunden werden.“

Doch schon bei der Angabe, dass Frankreich wegen der Atomkraft echte Blockaden drohen, gibt es auch gegenteilige Aussagen:

[9] ... Da heißt es frech, mit der halben Wahrheit gelogen: Deutscher Windstrom rettet Frankreich vor dem Blackout.

Wahr ist, dass derzeit die Hälfte von 56 französischen Reaktoren gewartet und repariert wird. 12 Reaktoren davon werden gegenwärtig deshalb repariert, weil Haarrisse in Zuspeise-Leitungen entdeckt wurden, die jetzt ausgeschliffen und neu verschweißt werden. Das ist aber nicht schlimm, sondern zeigt das hohe Sicherheitsniveau der EdF.

Verschwiegen wird, dass in Frankreich der Strombedarf im Sommer um ein Drittel geringer ist als im Winter. Viele Franzosen heizen mit Strom. In Deutschland beträgt dieser Bedarfsunterschied nur 15 Prozent. Frankreich ist schon da, wo Deutschland erst hin will. Es soll ja auch in Deutschland alles elektrifiziert werden. Auch eine Wärmepumpe braucht Strom.

Und weil im Sommer viel weniger Strom gebraucht wird, legt Frankreich viele Kernkraftwerksrevisionen auf den Sommer, da man sonst die Anlagen wegen Überproduktion zur Netzstabilisierung herunterfahren müsste.

Frankreich produziert trotz einer um 25 Prozent niedrigeren Bevölkerung mehr Strom als Deutschland. Davon sind fast drei Viertel Atomstrom. Und es ist in Frankreich normal, dass im Sommer bei niedrigen Pegelständen der Flüsse einige Kernkraftwerke die Leistung einsenken, um den Fluss nicht unzulässig zu erwärmen.

In den vergangenen Jahren exportierte man französischen Stromüberschuss auch gerne zu guten Preisen nach Deutschland, wenn der Wind schwächelte und es dunkel war.

Siehe dazu auch [12] Tichys Einblick, 20.08.2022: **Die Suche nach der verlorenen Kilowattstunde**

Die „kurzfristig ungenutzten Kapazitäten der erneuerbaren Energien“ werden später kommentiert.

Redakteur: „Agiert die Politik zu polarisierend?“

C. Kemfert: „Wir erleben jedenfalls etliche Gespensterdebatten. Zum einen bei der Atomkraft. Und zum anderen bei der Energiewende ... Manche versuchten, die Wende auszubremsen. Diesen Versuch, den Wandel aufzuhalten, erleben wir heute ... „

Kommentierung:

Hier outet Frau Kemfert ihre Ideologie. Wichtig ist ihr ausschließlich die Energiewende (denn das ist ihre einzige Reputation mangels wirklicher Qualifikation). Wer daran zweifelt, führt „Gespensterdebatten“.

Der Begriff stammt allerdings nicht von ihr. Leicht abgewandelt als „Geisterdebatte“ beschreibt er eine aktuelle Propagandaaktion der GRÜNEN zur Ablenkung von Ursache und Wirkung.

Denn trotz dem vorhandenen und sich weiter abzeichnenden Energieproblem soll Kritik an der desaströsen Entscheidung, Kraftwerke abzuschalten, anstelle weiterlaufen zu lassen und zu reaktivieren, obwohl trotz Reisen in die weite Welt bisher kein Energieersatz zugekauft werden konnte, als eine fremde, böswillige Aktion dargestellt werden.

[11] Tichys Einblick, 22.09.2022: *#DANKEROBERT-CANDYSTORM Grüne Aktion „Robert braucht Sonnenschein“*

Katrin Göring-Eckardt

"Wer jetzt über Atomkraft diskutiert, will den Grünen eins reinwürgen"

Die Bundestagsvizepräsidentin spricht mit Blick auf eine mögliche AKW-Laufzeitverlängerung von einer Scheindebatte. Es gehe nur darum, ihrer Partei zu schaden.

Bild3 GRÜNER Aktionstweet



Kai Gehring ✓
@KaiGehring · Folgen



Zu über 90% gefüllte Gasspeicher und riesige Pakete für Erneuerbare Energien - eine Herkulesaufgabe, die **#RobertHabeck** mit seinem Ministerium in kürzester Zeit gewuppt hat.

So geht Hochleistungsträger am Kabinetttisch, ich kann mir keinen besseren für den BMWK-Job vorstellen.

7:18 vorm. · 21. Sep. 2022



Bild 4 GRÜNER Aktionstweet



Bild 5 GRÜNER Aktionstweet

Redakteur: „*Sie erwähnen nicht genutzte Potenziale erneuerbarer Energien. Kaum zu glauben, dass es die in so einer Krise tatsächlich gibt.*“

C. Kemfert: „*Doch, das ist leider so. Wir bräuchten eine bessere Auslastung der existierenden Biomasse-Anlagen. Wir regeln immer noch die Windenergie ab, das sollten wir abschaffen. Auch die Photovoltaik-Anlagen werden zu 70 % gedeckelt – das wird nun endlich abgeschafft. ... wir brauchen eine Booster-Programm für den Ausbau der Erneuerbaren ...*“

Kommentierung:

Kein Wort von Frau Kemfert, wann und warum abgeregelt wird. Der Redakteur hat keine Ahnung vom Thema, vielleicht sagt er es auch nur nicht. Denn diese Erklärung von Frau Kemfert ist einfach eine Zumutung. Erst einmal gibt es derzeit keine „ungenutzten Potentiale“. Die Vorrang einspeisung verhindert das, seit es EEG gibt.

Wegen des gesetzlichen Einspeisevorrangs der Erneuerbaren darf nur abgeregelt werden, wenn die Netze wegen zu viel nicht benötigter – und nicht abtransportierbarer – Einspeisung überlastet werden. Um das zu ändern, müsste man die gesamten unteren Netzstrukturen erst einmal für die Weiterleitung der an beliebigen Stellen möglichen

Spitzeneinspeisungen ausbauen und dann auch zur richtigen Zeit die erforderlichen Verbraucher für den überflüssigen Strom immer parat haben. Wenn das – und es wird noch kommen – die privaten Stromkunden über eine weitere Explosion der Netzentgelte und Netzregelkosten bezahlen müssen, wird manchem ein Licht aufgehen, was die viel propagierte, lokale Energieerzeugung noch kostet.

Erst kürzlich kam genau über diese Problematik ein Bericht in der gleichen Zeitung. Eine etwas andere Darstellung zur Problematik:

Dürftiges Stromnetz in Sachsen verhindert Energiewende: Ich darf keine Ladestation für Elektroautos bauen | TAG24

Ein „Boosterprogramm“ würde alleine schon aus den besagten Netzproblemen wenig nützen und nur zu einem immer höheren Kostenbudget für nicht einspeisbaren – und auch nicht benötigten – Ökostrom führen.

Wie sinnlos die Suche nach angeblich bisher nicht genutzten Ökopotenzialen – vor allem auch bezüglich der von Frau Kemfert angezogenen Biogasanlagen -ist, wurde wo anders wirklichkeitsnäher beschrieben:

[Link] Achgut, 20.08.2022: **Die Suche nach der verlorenen Kilowattstunde**
... Wie ernst die Lage mittlerweile ist, sieht man an der Hektik, mit welcher Habeck und Genossen an den Leinen ziehen. Ich stelle mir vor, dass durch sein Ministerium ständig völlig aufgelöste Mitarbeiter laufen, immer auf der Suche nach Gaskubikmetern und Kilowattstunden, die irgendwo ungenutzt herumliegen. Gerade lief sicher wieder so ein fahles Gesicht mit wüsten Haaren an Roberts Büro vorbei und rief „Biogas, Robert! Wir haben doch noch Biogas! Da kann man doch sicher noch was machen!“ Ganz im Sinne Ulbrichts ist aus unseren Biogasanlagen nämlich noch mehr herauszuholen, meint nun auch der Minister.

Redakteur: „Gas und Strom sind so teuer wie nie ...“

C. Kemfert: „ ... Die Preise von Kohle, Öl und Gas explodieren, nicht die der Erneuerbaren. Die wirken sogar preissenkend ... Der Ausweg kann nur heißen: mehr Erneuerbare ... “

Kommentierung:

Eine Antwort die zeigt, wie Ideologie jeglichen Verstand – oder soll das Wissenschaft sein? – frisst.

Die Preise von Kohle, Öl und Gas explodieren vorwiegend aus politischen Gründen, die teils sogar gewollt sind, wie das CO₂-„Bußgeld“. Und zwar, um Ökoenergie überhaupt einmal konkurrenzfähig zu bekommen. Denn das sind sie immer noch nicht. Zumindest wenn man das Lamentieren wegen denkbarer Subventionskürzungen – wie dem Merit-Order Prinzip – verfolgt. Wo das genannte, „preissenkend“e sein soll, wenn seit Einführung des EEG der Strompreis nur die Aufstiegsrichtung kennt und als Gipfel bereits vor dem aktuellen Krieg den höchsten der Welt erreicht hatte, hätte der Redakteur ruhig nachfragen können.

Aber der Redakteur hat ja die gleiche Meinung und sucht verzweifelt danach.

Auf eine Information des Autors an eben diese Redaktion, dass die „Neuen Energien“ wegen der extremen Netz-Nebenkosten und den weiter erforderlichen, konventionellen Parallelkraftwerken den Strompreis verteuern müssen, kam damals zurück, dass dies nur vorübergehend ist und der Strompreis bald gegen Null sinken wird. Da beruhigt es natürlich eine solche Redakteursseele, wenn Frau Kemfert es immer noch behauptet.

Der Ausbau der Erneuerbaren würde an den Preisen auch wenig ändern, so lange das wesentlich für die Preisstellung verantwortliche Merit-Order-

Prinzip nicht aufgegeben wird. Dieses Prinzip ist aber ein ausgewiesenes Hätschelkind von Frau Kemfert – weil es die Ökoenergien, ohne dass es die meisten wissen, massiv zusätzlich subventioniert – und wird von ihr deshalb nie in Frage gestellt werden.

[10] Tichys Einblick, 2. September 2022: *MERIT-ORDER-PRINZIP Ein Grund mehr für den hohen Strompreis: Die Windmühlen werden wie teure Gaskraftwerke abgerechnet*

Redakteur: „Sind die Sanktionen gegen Russland schuld an den explodierenden Preisen?“

C. Kemfert: „Die Ursache der explodierenden Preise ist der fossile Energie-Krieg, ausgelöst durch den russischen Angriff auf die Ukraine. Deswegen kann die Antwort nur heißen: Wir müssen wegkommen von der Abhängigkeit von Russland – und das Land auch schwächen, damit es diese fossilen Energien nicht mehr verkaufen kann ... „“

Kommentierung:

Zum Glück gibt es dafür wenigstens einen modernen Begriff: „Annalena-Niveau“

Als eine andere Meinung dazu „richtig“ war, hatte sie diese:

Claudia Kemfert, Energie-Expertin vom Wirtschaftsinstitut DIW: „Der kurzfristige Atomausstieg ist eindeutig ein Fehler. Denn wir haben in den nächsten 10 bis 15 Jahren keine echten Energie-Alternativen, um die Kernenergie zu ersetzen.“

Die Expertin nennt zwei Beispiele:

„Kohlekraftwerke verursachen eine zu große Luftverschmutzung. Folge: Deutschland kann die Klimaschutz-Ziele nicht erfüllen. Noch mehr Gaskraftwerke erhöhen die Abhängigkeit von Russland und anderen Ländern. Das kann niemand wollen.“

Bild 6



Bild 7 Aussage von C. Kemfert

Als sich die Meinung änderte, hatte sie diese:



Bild 8

Billiges, russisches Erdgas war Jahrzehnte lang ein Garant für noch bezahlbare Energiepreise trotz Rückbau der billig und auch Grundlast produzierenden, konventionellen Kraftwerke und AKWs.

Die Preise begannen schon weit vorher – und zwar mit Beginn der kopflosen Energiewende – zu steigen. Der Krieg hat nur noch „etwas draufgesetzt“. Und warum ein „geschwächtes Russland“ seine Energie nicht mehr verkaufen können soll, weiß wohl nur Frau Kemfert. Zudem ist ihr neuer „Morgenthau-Plan“ – wie ihn auch Annalena publiziert – keine Politik, sondern Diplomatie auf Kindergartenniveau (rein persönliche Ansicht des Autors). Man denke daran, er wäre damals umgesetzt worden. Dann hätten unsere Freitagshüpfer heute ganz andere Sorgen, als für ein simuliertes Wetter in 80 Jahren zu springen. Und warum gibt es dann keine solche Umsetzung gegen die Taliban in Afghanistan? Haben die nicht auch ein Land besetzt und machen nun auch wirklich das, was sie „versprochen“ haben?

Nun ja, es war eine „friedliche“ Eroberung, da alle Kämpfer für die Verteidigung der westlichen Freiheit am Hindukusch sich spontan ihrer Waffen entledigten oder ohne diese abzogen.

Derzeit verkauft das schwache Russland das Öl – welches wir boykottieren

– an Indien, welches von uns 10 Milliarden EUR bekommen hat und es uns teuer als „nicht-“russisches Öl weiter-verkauft. Soll aber eine WIN/WIN-Situation sein.

Beim Betrachten von Preischarts fällt auf, dass der Ölpreis und der Preis für Heizöl in Deutschland in keinem Zusammenhang mehr stehen. Auch beim Gas ist die Entwicklung etwas sonderbar.

Die wirklichen Probleme liegen also auch an anderen Stellen.

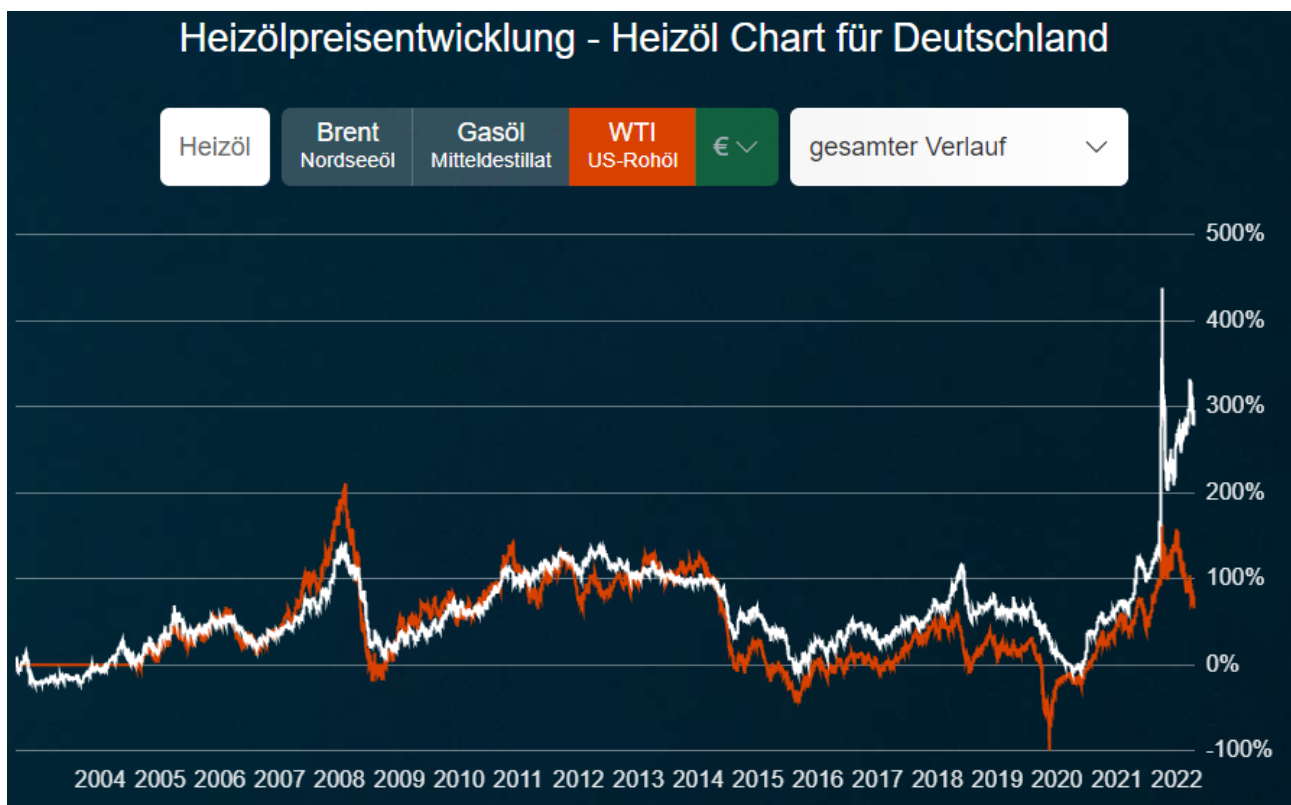


Bild 9 Langfristige Preisentwicklung Öl und Heizöl. Quelle: [\[Heizöl24\]](#)

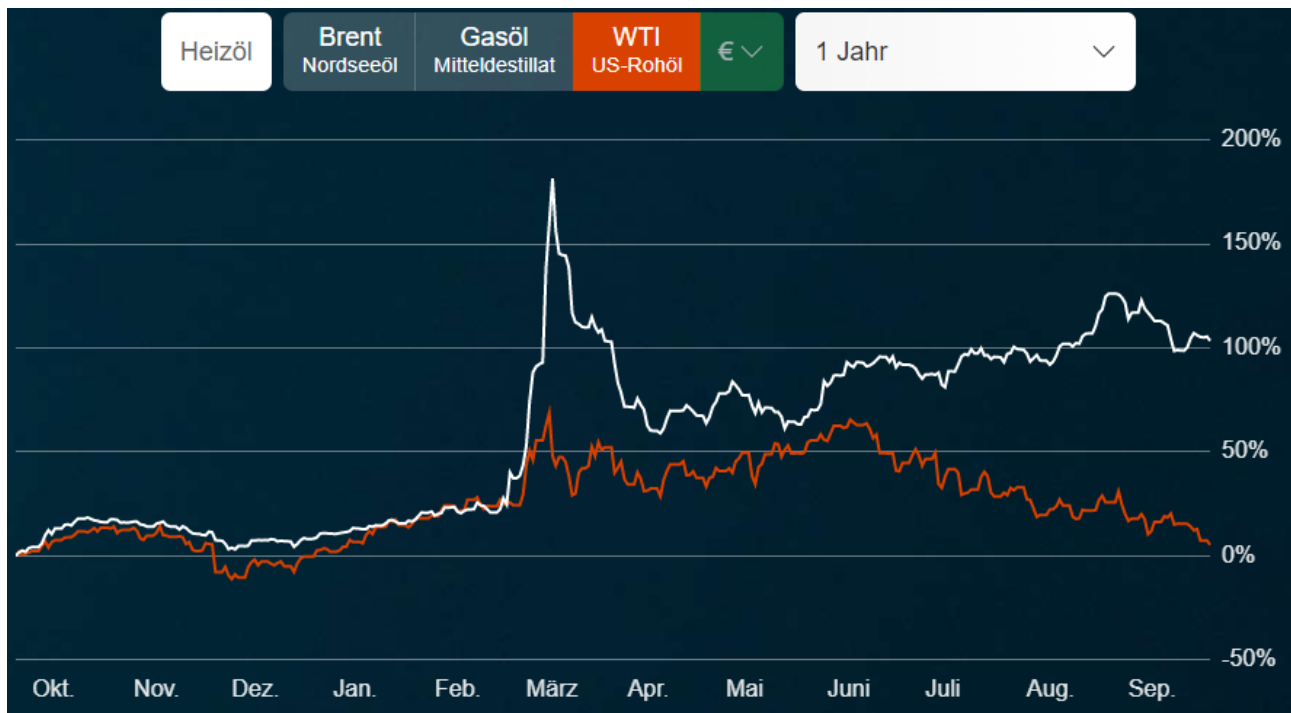


Bild 10 Kurzfristige Preisentwicklung Öl und Heizöl, abgefragt am 26.09.2022. Quelle: [\[Heizöl24\]](#)

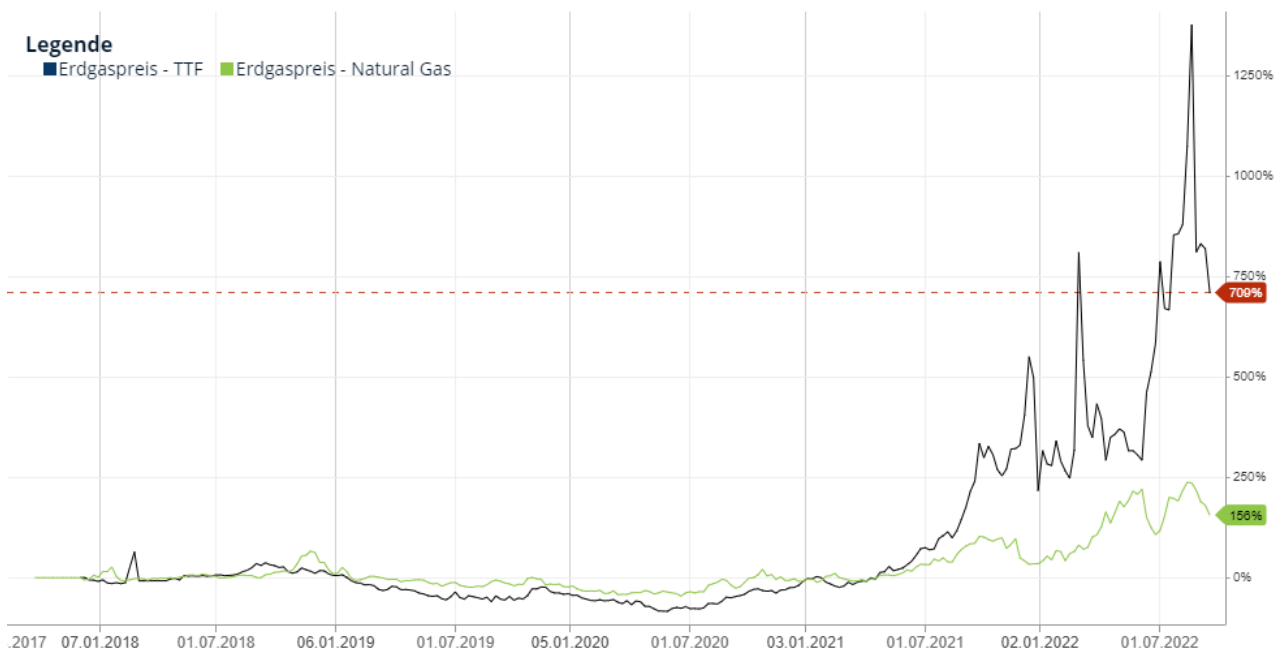


Bild 11 Preisentwicklung Gas in USA und Europa. TTF (Schwarz) ist der europäische Preis, Natural Gas (Grün) ist US-Preis

Professorin Kemfert weiß aber, dass sie Recht hat. Denn dank den Erneuerbaren gibt es sogar die Steigerung von billig, den negativen Strompreis.

Passiert immer öfter, wenn irgendwo entschieden wird, bei

Vorrang einspeisungs-bedingtem Strom-Überangebot diesen (vor dem Einspeisen) nicht gleich wegzuerwerfen (abzuregeln), sondern ihn jemandem zu geben, der ihn „brauchen kann (hat man gelernt: „Essen“ wird nicht weggeworfen). In diesen Fällen bekommt der Ökoeinspeiser seinen Obulus und zusätzlicher der „Verbraucher“ eine Vergütung, dass er den Strom aus unserem überlasteten Netz entfernt.

Entsorgungsfirmen kosten eben Geld und ab und zu muss ein Netz auch „geputzt“ werden. Kennt jeder von den Fischern und öffentlichen Wasserleitungen. GRÜNE, private Stromkunden bezahlen diese zweifachen Kosten gerne, damit ihr GRÜNER Strom auch sauber bleibt und nicht mit den sonst die Netze verstopfenden Ablagerungen konventioneller Kraftwerke verunreinigt wird ...

Redakteur: *„Hätten wir die massive Abhängigkeit von Russland vermeiden können?“*

C. Kemfert: *„ ... Das wäre vermeidbar gewesen, wenn wir die Energiewende viel früher massiv vorangetrieben hätten ... “*

Kommentierung:

Vieles wäre vermeidbar, wenn man es vorher sicher wüsste. Frau Kemfert ist eine Meisterin, die Zukunft im Nachhinein vorherzusagen.

Allerdings war so etwas auch gar nicht gewollt. Welche Partei(en) daran erheblichen Einfluss haben, ist dokumentiert.



Bild 12 Tweets

Die Staatspropaganda der Öffentlichen dazu ist rückwirkend sehenswert, weil sie das Unvermögen arroganter „Eliten“ entlarvt, strategisch in die Zukunft zu blicken:

[[Link YouTube](#)] NDR, 20.02.2019: **Gasversorgung: Wie die USA Deutschland bedrängen | Panorama 3 | NDR**

C. Kemferts Rat ist trotzdem nicht klüger. Der eine Dilettantismus hat wenigstens für ca. zwei Jahrzehnte (durch die niedrigen Gaskosten) bezahlbaren Strom beschert. Eine bedingungslose Abschaltung und dann Rückbau grundlastfähiger Kraftwerke und nur noch Erneuerbare ist genauso real durchgeführtes Kabarett:

[NZZ, 21.09.2022](#) (Auszug): **Vince Ebert über die vielen Irrtümer der deutschen Klimapolitik Die Energiewende führe in den Energiemangel VE: Noch mehr Windräder und noch mehr Solaranlagen lösen nicht das**

Problem, dass in einer windstillen Nacht dann kein Strom zur Verfügung steht. Sämtliche vorhandenen Pumpspeicherkraftwerke für Strom aus regenerativen Quellen sichern den Bedarf der Bundesrepublik für gerade einmal vierzig Minuten.

NZZ: In der öffentlichen Debatte heißt es fast unisono, der Umstieg auf die erneuerbaren Energien müsse beschleunigt werden, damit Deutschland von den fossilen Stoffen anderer Länder unabhängig werde.

VE: Wer so etwas behauptet, sollte noch einmal den Physikunterricht besuchen.

NZZ: Was lernt man da?

VE: Daß erneuerbare Energien nicht grundlastfähig sind. Wenn man Kernkraftwerke abschaltet, muß man an wind- und sonnenarmen Tagen Kohlekraftwerke auf Volllast laufen lassen. Will man auch diese nicht, müssen Gaskraftwerke einspringen. Wer wie die Deutschen auf alle drei Energiegewinnungsarten gleichzeitig verzichten will, ähnelt dem Mann, der vom Dach springt und hofft, rechtzeitig vor der Landung fliegen zu lernen.

NZZ: Sehr erfolgreich scheinen Sie damit nicht zu sein, wenn heute die halbe Welt und ganz Deutschland von der Alternativlosigkeit der Energiewende überzeugt ist.

VE: Das ist in der Tat ein grosses Problem. Unter vier Augen geben viele Experten zu verstehen, dass die Energiewende nicht funktioniert. Aber es ist sehr unpopulär, von allgemein proklamierten Leitkategorien abzuweichen. Erst langsam und unter dem Druck einer Krise wird deutlich, dass die Energiewende schnurstracks in den Energiemangel führt.

Leider ist das auch bisher noch nicht angekommen. Die Person, über die man das von einem Politiker ausgesprochene Bonmot, dass Dick und Doof früher zwei Personen waren, natürlich auf keinen Fall sagen darf (vielleicht, weil es eine dieser Personen posthum beleidigen könnte), sagt es und bekommt Applaus: ... es geht um nicht weniger als dem Komplettausstieg aus fossilen Energie: [YouTube](#)



Bild 13 [YouTube](#) Screenshot vom Redeausschnitt

Unabhängig von solchen Reden reisen zwei „Ampelgrößen“ auf der Suche nach Energie rund um die Welt, um von Regierungen deren Menschenrechtsverletzungen weit genug entfernt sind, wenigstens etwas davon aufzukaufen. Ein ganz, ganz kleines bisschen ist es bereits mit LNG-Gas aus Katar gelungen. Allerdings wurde damit weniger ein Energietransport, als eine neue Geldvernichtungsmaschine in Gang gesetzt, denn der Umwandlungs-Wirkungsgrad liegt in der Größenordnung von 17 %, oder die Verluste der Umwandlungen bei 83 %:

[Achgut, 24.09.2022](#): *Habecks Schummel-Wasserstoff aus VAE*

... Das Wasserstoffprojekt der Energiewende ist zudem unfassbar teuer: Eine CO₂-frei erzeugte kWh vom KKW Barakah (oder deutschen KKWs) kostet ca. drei Cent. In Deutschland kostet dieser Wasserstoff ca. 90 ct/kWh ...

Redakteur: „Die Demonstrierenden der „Letzten Generation“ kleben sich an Straßen fest. Haben Sie dafür Verständnis?“

C. Kemfert: „ Ich verstehe ihren Unmut ... oftmals ist es ein Ausdruck der Verzweiflung ... Wir müssen Teil der Lösung sein, können Dinge verändern, damit sich niemand mehr anketten oder ankleben muss.“

Kommentierung:

Da fragt ein Redakteur, dessen Team in der Zeitung enthusiastisch über jeden „Pups“ der Freitagshüpfer berichtet.



Bild 14 Forderung auf der FfF-Demo am 23. Sept. in Nürnberg

Im Redaktionskommentar das Wahlalter mit 16 auch in Bayern fordert und der „letzten Generation“ jederzeit ein kritikloses, williges, öffentliches Sprachrohr bietet:

NN, 12.08.2022: *Wieder Protest mit Sekundenkleber? Aktivisten kündigen in Nürnberg „massive Störung des Autoverkehrs“ an*

... Achtung Autofahrer: In der nächsten Woche planen mehrere Aktivisten-Gruppen eine „Blockade-Aktion“, die zu einer „massiven Störung des Autoverkehrs“ führen soll ... Das Bündnis aus der Umweltschutzbewegung ist mit Straßenblockaden bekannt geworden, bei denen sich die Aktivisten mit Sekundenkleber auf den Asphalt festkleben. Auch in Nürnberg fand ein solcher Klima-Kleber-Protest Mitte Februar auf dem Frankenschnellweg statt, [damals brach im Berufsverkehr Chaos aus](#). Ob in der nächsten Woche wieder eine der Hauptverkehrsadern betroffen sein wird, wollte die Sprecherin nicht verraten.

Fest steht, dass es eine Solidaritäts-Aktion sein wird, an der nicht nur die „Letzte Generation“ teilnimmt, sondern auch weitere Aktivistengruppen.

Eine Aktivistin, welche ihre Zustimmung dazu sogar in ein Buch gefasst hat:

Claudia
Kemfert

Mondays for Future

- Freitag demonstrieren
- Am Wochenende diskutieren
- Ab Montag anpacken und umsetzen

WAS TUN?


Die entscheidenden
Fragen und
Antworten

MURMANN

Bild 15

Erwartet er nun etwa eine Antwort: *Ich finde es deprimierend, wie inzwischen auch bei uns Kinder und Jugendliche instrumentalisiert und auch ganz bewusst in Verzweiflung getrieben werden [\[Link\]](#). Früher hieß es, so etwas gäbe es nur in autoritären – meist kommunistisch orientierten – Systemen. Was passiert, wenn durch Indoktrination entmenslichte Jugendliche Macht bekommen, zeigten die „roten Garden“ in China. Und wie bei „Greta“, ist die Fremdsteuerung der (angeblichen) Klimakämpfer durch Interessensgruppen überdeutlich zu erkennen.*



ParentsForFuture #LützerathBleibt #EndF...  @parents4fu... · 2h ...

"Ich sage Ihnen, dass wir unsere Kinder in einen globalen Schulbus hineinschieben, der mit 98% Wahrscheinlichkeit tödlich verunglückt"

Hans Joachim Schellnhuber, Gründer des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung

[#Klimakrise](#) [#EndFossilFuels](#) [#moa](#) @S4F@climatejustice.global



 3

 27

 39



Bild 16

Besonders ekelt mich allerdings die zwischenzeitlich erfolgte Polarisierung zu ganz anderen Themenbereichen an.



Bild 17 Plakat von FfF



Fridays for Future Frankfurt 🙌🔥💚 @FFF_Frankfurt · 30. Apr. ...

Heute kommt ein Thread über ökologische Enteignung. 🧐

Was würdet ihr gerne als erstes ökologisch Enteignen?

💬 598

↻ 186

💚 300



Fridays for Future Frankfurt 🙌🔥💚 @FFF_Frankfurt · 30. Apr. ...

Spoiler:

Enteignungen sind nicht böses linksextremes Teufelszeug sondern ein wichtiges Mittel auf dem Weg Richtung Klimagerechtigkeit. 🙌

Bild 18



Fridays For Future Weimar

@F4F_weimar



Feuerwehr und Rettungsdienst retten Menschen. Die Polizei diskriminiert, mordet, prügelt, hehlt. Lasst uns aufhören die beiden in einem Atemzug als "Helfer" zu titulieren. Stattdessen sollten wir Antifa und Migrantifa wertschätzen! Deutschland hat ein [#Polizeiproblem](#)

12:03 nachm. · 30. Juni 2020



1.659



1.642 Personen twittern darüber

Bild 17 Plakat von FfF

Erwartet der Redakteur natürlich nicht. Was stramm – gerne auch mal „handfest“ radikal – links ist, ist das neue „Gute“.



Saskia Esken ✓
@EskenSaskia



58 und Antifa. Selbstverständlich. twitter.com/pausanias/stat...

Bild 20



Saskia Esken
@EskenSaskia

Zehntausende Demonstranten zeigen überall in Europa **#Solidarität** für **#BlackLivesMatter** und protestieren friedlich gegen **#Rassismus** und **#Polizeigewalt** - Danke!

Auch wenn **#Corona** uns zum Abstandhalten zwingt: Wir stehen zusammen und bekämpfen die rassistische **#Diskriminierung**.

22:14 · 06 Juni 20 · Twitter for iPhone

221 Retweets und Kommentare



Saskia Esken
@EskenSaskia

Tausende **#Covidioten** feiern sich in **#Berlin** als „die zweite Welle“, ohne Abstand, ohne Maske. Sie gefährden damit nicht nur unsere Gesundheit, sie gefährden unsere Erfolge gegen die Pandemie und für die Belebung von Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft. Unverantwortlich!

13:07 · 01 Aug. 20 · Twitter for iPhone

1.240 Retweets und Kommentare

Bild 21

Die Antwort von Frau Kemfert ist fast diplomatisch, doch vorhersehbar. Weil es meiner Agenda nützt, sollen die Bürger ruhig dafür bezahlen, dass ein paar psychisch besonders Labile weiter frei herumlaufen und alles, was sie sich in ihrer eingepfachten Seelenpein vorstellen, anstellen können.

Nachtrag

Das Merit-Order-Prinzip ist die Karikatur einer Subventionierung. Wohl deshalb konnte es sich so lange öffentlich „unentdeckt“ halten. Und es ließe sich ohne eine komplizierte, durch die erforderliche Bürokratie uneffektive und auch wohl nie kommende Übergewinnsteuer direkt an der „Geldquelle“ ganz einfach und schnell durch Gesetzesänderung bereinigen. (Nicht nur) Corona hat gezeigt, wie einfach und spontan das möglich ist.

Anbei ein Hinweis auf die Ausführung eines Windparkbetreibers mit der Darlegung, zu welchen „Subventionsblüten“ dieses System fähig ist: reitschuster.de, 27. September 2022: **„Lieber Stromkunde, Sie werden verarscht!“ Brandbrief eines Betreibers von Windkraftanlagen**
Energie ist knapp und deshalb so teuer? Von wegen! Der Betreiber einer Windkraftanlage packt aus und sagt, warum die aktuellen Strompreise rein gar nichts mit Angebot und Nachfrage zu tun haben. Bei der Aussage, [Strom sei knapp und teuer](#), stimme nur der letzte Teil, so Kiene. Von einer Knappheit könne dagegen keine Rede sein. „Unser Windpark in Fürstenau läuft nur noch wenig. Zumindest, wenn Wind weht. Nicht, weil die Maschinen defekt sind. Nicht etwa, weil das Netz knapp ist. Nein. Weil an der Börse gezockt wird“, ärgert sich Kiene. Die Betreiber von Windkraftanlagen würden vom Gesetzgeber an die Börse

*gezwungen, weshalb diese aktuell „zu viel“ für ihren Strom bekämen. Der Maka-Chef schreibt dazu: „Für den Monat August 2022 gab es rund 46 Cent für unsere Produktion an der Börse. Dafür muss man sich schämen. Das darf man niemanden erzählen. Aber wir können nichts dafür. Wir müssen an die Börse. Wenn der Strom wenigstens knapp wäre und wir liefern auf Angebot und Nachfrage für diesen Preis. Nein!“
Betreiber bekommen nicht produzierten Strom voll vergütet ...*

Quellen

[1] NN, Lokalausgabe, 19.09.2022: Artikel „Oft ist ein Protest Ausdruck der Verzweiflung“

[2] Achgut, 11.08.2022: Pfauen der Energiewende – vom ZDF gerupft

[3] Achgut, 06.08.2022: Das ZDF im Bagdad-Modus

[4] Tichys Einblick, 20.01.2022: „Molekülstau im Netz“ Claudia Kemfert, Chefideologin der Energiewende

[5] EIKE 20.05.2017: [Das fossile Imperium schlägt zurück](#) – oder: Wie eine Wissenschaftlerin ihre Reputation vernichtet

[6] EIKE 23.01.2018: [Rechtspopulisten, Marktradikale und Klimawandel-Leugner](#)

[7] Business Insider Deutschland, 19.9.2022: Ifo-Studie: Weiterbetrieb der deutschen Atomkraftwerke würde den Strompreis im nächsten Jahr um vier Prozent senken

[8] EIKE, 18.09.2022: Dämmer geht nimmer? Doch es geht ...

[9] Achgut, 05.09.2022: Saporischschja und die Energiewende-Legenden

[10] Tichys Einblick, 2. September 2022: MERIT-ORDER-PRINZIP Ein Grund mehr für den hohen Strompreis: Die Windmühlen werden wie teure Gaskraftwerke abgerechnet

[11] Tichys Einblick, 22.09.2022: #DANKEROBERT-CANDYSTORM Grüne Aktion „Robert braucht Sonnenschein“

[12] Tichys Einblick, 20.08.2022: Die Suche nach der verlorenen Kilowattstunde

Indien und China machen die westliche Politik zum Gespött

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2022

Vijay Jayaraj

Inmitten der europäischen Energiekrise kann man leicht andere Ereignisse übersehen, die für die Diskussion über die Klimawandel-Bewegung von Bedeutung sind. Dazu gehören eine Reihe von Rückschlägen für die grüne Politik in China und Indien.

Diese Länder, in denen drei Milliarden Menschen leben, haben die Umsetzung von Verpflichtungen in Bezug auf erneuerbare Energien verzögert und die Produktion und den Verbrauch fossiler Brennstoffe massiv gesteigert.

Auf dem Gipfeltreffen der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit erklärten die chinesischen und indischen Staatsoberhäupter – zusammen mit ihren Amtskollegen aus Russland und der Türkei – ausdrücklich, dass sie nicht zu einer Verringerung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe gezwungen werden können, und forderten „verstärkte Investitionen in die Öl- und Gasproduktion und -exploration“.

Wie üblich veröffentlichten die Mainstream-Medien diese Nachricht weder in den Schlagzeilen noch diskutierten sie darüber, dass die Verbreitung fossiler Brennstoffe in diesen Ländern die so genannten Netto-Null-Maßnahmen im Westen für die Ziele der Klimaalarmisten irrelevant macht.

Als zweitgrößter Kohleverbraucher der Welt und Heimat von 1,3 Milliarden Menschen hat Indien sein Engagement für die Umstellung auf erneuerbare Energien vernachlässigt. Berichten zufolge hat das Land seine Ziele für die Installation von Solaranlagen deutlich verfehlt und damit seine allgemeinen Umstellungsziele gefährdet. Die indische Economic Times berichtete, dass bei mindestens 25 Gigawatt (GW) an Solarstromprojekten, die bereits in Betrieb oder fast fertiggestellt sein sollten, Verzögerungen oder Unsicherheiten aufgetreten sind.

Die Verzögerungen bei der Installation von Solaranlagen machen es nun unmöglich, den geplanten Zubau von 450 GW an erneuerbaren Kapazitäten bis 2030 zu erreichen. Die Times berichtet, dass Indien „im Jahr 2021 10 GW an Solarkapazität hinzugefügt hat, während es jedes Jahr fast 30 GW hinzufügen müsste, um das Ziel erreichen zu können“. Die National Solar Mission – Indiens international renommierte Solarenergiestrategie – liegt in Trümmern, da nur die Hälfte der versprochenen Kapazität vorhanden ist.

Indien betrachtet Kohlekraftwerke als integralen Bestandteil seines Energiesektors. Das geht so weit, dass die Regierung sogar die Frist für

den Einbau von Abgasfiltern für Kohlekraftwerke verlängert hat. Nach Ansicht von Experten überwiegen die Vorteile des Betriebs dieser Kraftwerke ohne Filter bei weitem die Unannehmlichkeiten durch Schadstoffe.

In China hat Premierminister Li Keqiang dazu aufgerufen, „fortgeschrittene Kohlekapazitäten so weit wie möglich freizugeben und eine langfristige Kohleversorgung umzusetzen“. In krassem Gegensatz zum Engagement des Landes für eine Netto-Null-Wirtschaft haben die führenden Politiker die Ausgaben für Kohle verdoppelt – ein Schritt, den der Klimaindustriekomplex kaum erwartet hatte. China hat in diesem Jahr bereits eine Steigerung der Kohleproduktion um 300 Millionen Tonnen angeordnet.

Im August näherte sich die chinesische Kohleverstromung dem Allzeithoch vom Januar 2021, da die Provinzen sich bemühten, die durch die Dürre verursachten Stromausfälle in den Wasserkraftwerken auszugleichen. Im Jahr 2022 kam es sowohl in der Provinz Sichuan als auch in deren Hauptstadt Chengdu zu Energieengpässen, die Unternehmen und Fabriken zur Schließung zwangen. In Chengdu wurde sogar die Beleuchtung der U-Bahn abgeschaltet.

Analysten sind der Meinung, dass Kohle für Chinas Energiezukunft unverzichtbar ist und dass Engpässe wie diese diese Behauptung nur bekräftigen. Man geht sogar davon aus, dass Präsident Xi selbst zu den Fünfjahresplänen für die Entwicklung des Landes beigetragen hat, die eine Abkehr von der Kohle rückgängig machen sollen.

Im Gegensatz zu den Vorhersagen in Tausenden von Artikeln und Analysen hat China seinen Spitzenverbrauch an Kohle noch lange nicht erreicht.

Die ständig steigenden Treibhausgasemissionen Indiens und Chinas machen die Strategien des Westens zur Emissionsreduzierung sinnlos. Chinas jährliche CO₂-Emissionen aus der Kohlenutzung sind um ein Vielfaches höher als die vergleichbaren Emissionen anderer entwickelter Volkswirtschaften.

Im Jahr 2021 waren die kohlebedingten CO₂-Emissionen Chinas mit 7421 Millionen Tonnen (MMT) fast zehnmal so hoch wie die der USA mit 889 MMT. Der geplante Ausbau der Kohlekapazitäten in China wird die Bemühungen der USA um Emissionssenkungen weiter zunichte machen.

Es macht keinen Sinn, dass die Politiker in den westlichen Ländern die Bürger im Namen eines vorgetäuschten Klimanotstands mit höheren Energierechnungen und Stromknappheit bestrafen.

Selbst wenn es eine Krise gäbe, machen die ständig steigenden Emissionen aus den Entwicklungsländern die westliche Klimapolitik zu einem historischen Anachronismus und einer wissenschaftlichen Absurdität, die lächerlich wäre, wenn sie nicht so zerstörerisch für Wirtschaft und Leben wäre.

This commentary was first [published at Newsmax](#), on September 22, 2022, and can be accessed [here](#).

[Vijay Jayaraj](#) is a Research Associate at the [CO2 Coalition](#), Arlington, VA. He holds a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, UK and resides in India.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/09/india-china-emissions-make-mockery-of-western-policies/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Arktische Meereis-Ausdehnung auf Dekaden-Hoch: Können Untergangspropheten das erklären?

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2022

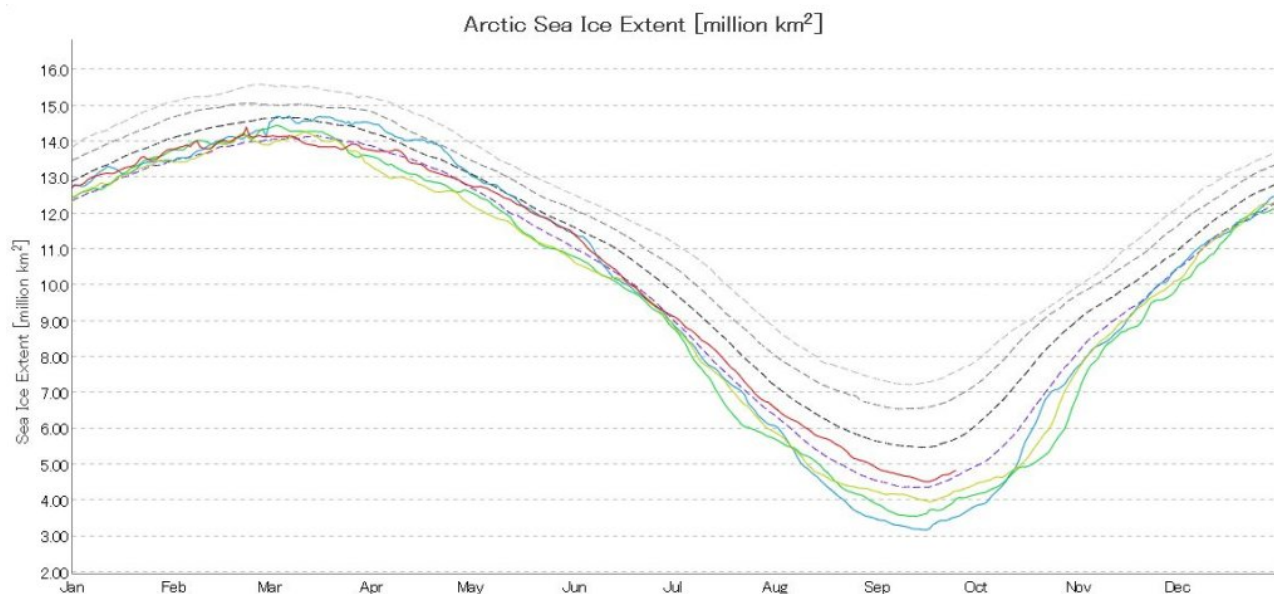
[Vijay Jayaraj](#)

Mit einer Eisbedeckung im Juli und August, die über dem 10-Jahres-Durchschnitt von 2010-20 liegt, hat die Ausdehnung des sommerlichen Meereises in der Arktis Experten überrascht, die solche Werte einst für unmöglich hielten.

Dies steht in krassem Gegensatz zum vorherrschenden Klimanarrativ, das ein Schwinden des Sommereises in der Arktis vorhersagt. Einige Politiker hatten sogar behauptet, dass Teile der Arktis bereits eisfrei sein würden.

Da die saisonale Schmelze in der Arktis abgeschlossen ist, kann man mit Fug und Recht behaupten, dass die Eisausdehnung im Sommer 2022 größer war als im Zehnjahresdurchschnitt. An den meisten Tagen im Juli und August lag die Meereisausdehnung über dem 10-Jahres-Durchschnitt und deutlich höher als in den vergangenen Jahren.

Das japanische National Institute of Polar Research bietet in der unten stehenden Grafik eine nützliche Visualisierung. Das diesjährige arktische Meereis – in rot dargestellt – wird mit dem 10-Jahres-Durchschnitt und den Werten der letzten Jahre verglichen, einschließlich des Jahres 2012, als das Eis den niedrigsten Stand des beobachteten Zeitraums erreicht hatte:



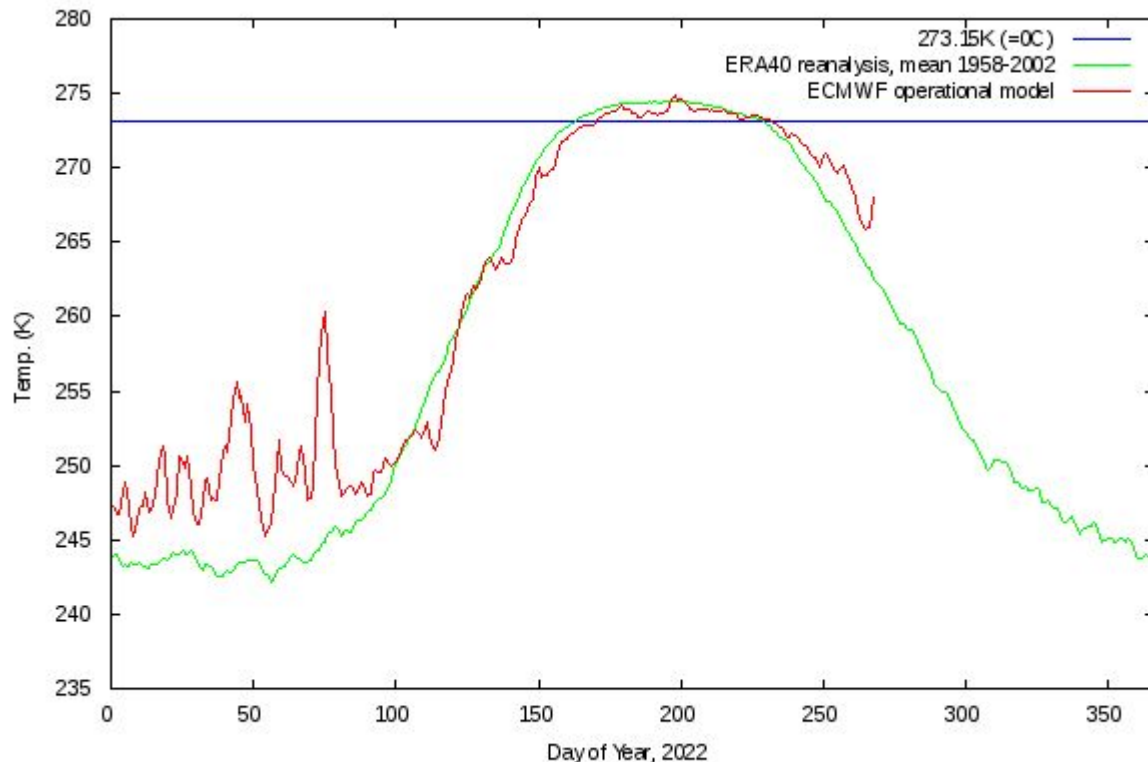
GRAPH LEGEND

- 1980's Average
- 1990's Average
- 2000's Average
- 2010's Average
- 2012 (1st Lowest)
- 2020 (2nd Lowest)
- 2019 (3rd Lowest)
- 2022

Abbildung: Daten zur Meereisausdehnung in Quadratkilometern im Arktischen Ozean von Juni 2002 bis heute und dekadische Durchschnittswerte der 1980er, 1990er, 2000er und 2010er Jahre sind enthalten. [Quelle](#): Nationales Institut für Polarforschung.

Nach Angaben des Dänischen Meteorologischen Instituts war die Ausdehnung des arktischen Meereises wesentlich größer als in den letzten fünf Jahren, wie die Grafik zeigt.

Die Sommertemperaturen in der Arktis blieben auf einem ähnlichen Niveau wie im 44-Jahres-Durchschnitt von 1958-2002, ohne dass es zu einem deutlichen Anstieg der Erwärmung kam. Die Grafik zeigt die Temperatur auf der Kelvin-Skala; die horizontale blaue Linie entspricht dem Gefrierpunkt, also null Grad Celsius und 32 Grad Fahrenheit:



Sun Sep 25 19:00:09 UTC 2022

Tagesmitteltemperatur und Klima nördlich des 80. nördlichen Breitengrades in Abhängigkeit vom Tag des Jahres. [Quelle](#): Dänisches Meteorologisches Institut.

Jetzt kommt die große Frage: Warum waren international anerkannte Klimawissenschaftler nicht in der Lage, diese deutliche Zunahme der sommerlichen Meereisausdehnung vorherzusagen? Liegt es daran, dass ihr gesamter Ansatz darauf ausgerichtet ist, die Theorie zu unterstützen, dass Kohlendioxid den Planeten auf gefährliche Werte erwärmt? Oder liegt es daran, dass ihre Modelle nicht in der Lage sind, die künftigen Temperaturen vorherzusagen?

Die Antworten müssen von den Unkenrufern selbst kommen. Sie müssen erklären, warum sich die arktischen Sommertemperaturen nicht vom 44-Jahres-Durchschnitt unterscheiden und warum das sommerliche Meereis über den dekadischen Durchschnittswerten liegt.

Die Einsicht, dass wir das komplexe Klimasystem noch nicht verstehen, wird die Glaubwürdigkeit von Wissenschaftlern und politischen Institutionen untergraben, die eine zerstörerische Energiepolitik vorantreiben, um der Phantasterei einer Klimakatastrophe zu begegnen.

Das Schmelzen des arktischen Eises wurde von vielen Ländern als wichtiges Argument zur Rechtfertigung ihrer restriktiven Energiepolitik herangezogen. Es ist eine Ironie – und außerdem ärgerlich – dass Millionen Menschen auf der ganzen Welt unter hohen Energiepreisen und Stromausfällen leiden, während das arktische Meereis die größte Ausdehnung seit fünf Jahren erreicht hat!

Europa ist mit rapide steigenden Strompreisen und einer Erdgasknappheit konfrontiert. Die Bürger in den USA haben mit hohen Energiepreisen zu kämpfen, da ihr Zugang zu billigen fossilen Brennstoffen durch die Verliebtheit der Regierung in Solar- und Windenergie eingeschränkt ist. China bemüht sich, Stromausfälle zu vermeiden. **All dies hätte vermieden werden können, wenn die politischen Führer nicht einen falschen Klimanotstand propagiert hätten.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Es macht keinen Sinn, die Menschen zu zwingen, im Namen der Klimapolitik im Dunkeln zu leben, wenn die politischen Entscheidungsträger selbst so wenig über die Mechanismen der Erwärmung und Abkühlung des Planeten wissen. Erkennen Sie an, dass die Klimawissenschaft noch in den Kinderschuhen steckt und befreien Sie die Menschen von der Energietyrannei!

This piece was originally [published](#) by the C02 Coalition and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/09/arctic-ice-at-decade-high-level-can-doomsayers-explain/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Der Energie-Kolonialismus der US-Regierung

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2022

Paul Driessen

Die Bürgermeisterin von Washington, DC, Muriel Bowser, ist der Meinung, dass Menschen weltweit ein „Menschenrecht“ haben, legal oder illegal in die Vereinigten Staaten zu kommen. Die Hauptstadt unseres Landes erklärte sich 2016 stolz zur „sanctuary city“. „Wir feiern unsere

Vielfalt und respektieren alle Einwohner von DC“, sagte sie, „unabhängig von ihrem Einwanderungsstatus.“

Aber als Arizona und Texas von mehr als einer Million illegaler Einwanderer überrannt wurden – und deren Gouverneure ein paar Tausend von ihnen nach Washington schickten – war sie empört.

Sie haben unsere öffentlichen Dienste „überfordert“, beklagte sie. Die „sanctuary city“ stehe vor einem „Notfall“, einer „humanitären Krise“. Die Steuerzahler in Washington sollten nicht für die Unterbringung und Ernährung dieser einst gefeierten Einwanderer aufkommen. Wir brauchen Truppen der [Nationalgarde](#), die uns bei der Bewältigung helfen, plädierte sie – [zweimal](#).

Ihre Stadt mit 707.000 Einwohnern, 10.000 Mitarbeitern der Stadtverwaltung und einem für das Haushaltsjahr 2023 vorgeschlagenen Budget von 19,5 Milliarden Dollar kann nicht mit ein paar Tausend Migranten fertig werden? Aber kleine Grenzstädte sollten den Tsunami von Illegalen, die Mr. Biden über unsere Südgrenze gelassen hat, problemlos aufnehmen?

Wenn die Hühner nach Hause kommen, kann das schmerzhaft sein. Das eigentliche Problem ist jedoch die (vorsätzliche) Unfähigkeit progressiver Politiker und Aktivisten, selbst leicht vorhersehbare Folgen ihrer Entscheidungen vorherzusehen – und dann zu verlangen, dass Sündenböcke für die Lösung der von den Progressiven verursachten Probleme aufkommen.

Der District of Columbia ist im Begriff, seinen Einwohnern – und noch mehr seinen Nachbarn – eine enorme Anzahl von neuen Problemen aufzubürden: Maryland, Virginia und West Virginia.

Unter der Leitung von Stadträtin Mary Cheh hat der Stadtrat von DC kürzlich [zwei Gesetze](#) verabschiedet, die fossile Brennstoffe zum Heizen, Kochen und für stadteigene Fahrzeuge verbieten. Damit setzt die Stadt ein Zeichen gegen den vom Menschen verursachten Klimawandel, den Mary Cheh als „das wichtigste Umweltthema unserer Zeit“ bezeichnet. Bürgermeister Bowser unterstützte die Bemühungen enthusiastisch.

Der „Clean Energy DC Building Code Amendment Act“ verbietet ab 2027 die Verwendung fossiler Brennstoffe für die Heizung und Warmwasserbereitung in neuen Geschäftsgebäuden (einschließlich Wohngebäuden mit vier Stockwerken und mehr). Er schreibt außerdem vor, dass Restaurants und Familien mit Strom statt mit Erdgas kochen müssen. Nur Gebäude, die als „wesentlich für den Schutz der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit“ eingestuft werden, dürfen Gas für die Notstromerzeugung verwenden.

Der „Climate Commitment Act“ verbietet bis 2025 die Beheizung neuer bezirkseigener Gebäude, einschließlich Schulen, mit fossilen Brennstoffen. Er schreibt vor, dass alle Fahrzeuge des Distrikts bis 2026 „emissionsfrei“ sein müssen, dass der gesamte Distriktbetrieb bis 2040 „kohlenstofffrei“ sein muss und dass die gesamte Stadt bis 2045

„kohlenstoffneutral“ sein muss.

Jede sukzessive Reduzierung der fossilen Brennstoffe wird eine Ausweitung der Stromnutzung – und -erzeugung – erfordern. Da die nukleare Gleichstromerzeugung so gut wie ausgeschlossen ist, wird die Stromerzeugung vermutlich durch „erneuerbare Energien“, vor allem Wind und Sonne, erfolgen. Doch diese Technologien sind unstetig, unzuverlässig und wetterabhängig. Sie müssen durch Batterien gestützt werden, die ständig aufgeladen werden müssen, und zwar durch mehr Wind- und Sonnenenergie.

Lassen Sie es mich noch einmal sagen. Wind und Sonne sind erneuerbar und nachhaltig. Die Materialien, die benötigt werden, um diese Energie für den Betrieb der modernen Zivilisation nutzbar zu machen, sind es jedoch absolut nicht. Allein dieser DC Green New Deal würde Millionen von Tonnen an Metallen, Mineralien, Beton und Kunststoffen, Milliarden von Tonnen an Erzen und Hunderte von neuen Minen und Fabriken erfordern – in den Vereinigten Staaten, China, Afrika, Lateinamerika und anderswo.

Da China, Indien und andere Länder mehr fossile Brennstoffe verbrennen, um den Lebensstandard der Menschen zu verbessern und den Bedarf an „grüner Energie“ zu decken, werden die weltweiten Treibhausgasemissionen weiter steigen. Selbst wenn man davon ausgeht, dass die Emissionen fossiler Brennstoffe tatsächlich den Klimawandel vorantreiben, könnten die „historischen“ Gesetze von Washington die globale Durchschnittstemperatur bis 2100 um 0,0002 Grad senken.

Washington [importiert](#) bereits 100 % seines Stroms aus den Nachbarstaaten. Können die tugendhaften Regierungsbeamten in Washington DC also auch nur ein paar von vielen grundlegenden Fragen beantworten?

Wie viele Windturbinen, Solarpaneele und Batteriemodule für die Notstromversorgung wird Washington 2025, 2026, 2040 und 2045 benötigen, wenn der Strombedarf in die Höhe schießt? (Bitte berücksichtigen Sie die Größe und Art der „erneuerbaren“ Energieanlagen, die Sie jedes Jahr zu installieren planen – und wie viele Stunden pro Tag, Woche und Jahr die Sonne scheinen und der Wind wehen wird, wenn die Anlagen installiert sind).

Wie viele Tonnen Lithium, Kobalt, Seltene Erden, Kupfer, Eisen, Magnesium, Aluminium, Beton, Erdöl, Glasfasern und andere Metalle, Mineralien und Materialien genau werden benötigt, um all diese Turbinen, Paneele, Batterien, Übertragungsleitungen, Transformatoren, Elektrofahrzeuge und -geräte herzustellen?

Wie viel Kohle, Erdöl, Erdgas und Kernenergie genau wird benötigt, um all diese meist in Übersee gelegenen Minen, Verarbeitungsanlagen und Fabriken zu betreiben? Wie viel Kohlendioxid, andere Treibhausgase und giftige Luft- und Wasserschadstoffe werden sie ausstoßen?

Wird DC eine „verantwortungsvolle Beschaffung“ für die riesigen Mengen

an Metallen und Mineralien fordern, die benötigt werden, um seine „Klimaverpflichtung“ zu erfüllen – ungeachtet dessen, wie dies Ihre Kosten erhöhen wird? Werden Sie mehr Minen und Steinbrüche in den Vereinigten Staaten fordern – und mehr US-Onshore- und Offshore-Gebiete für die Mineralien-Exploration öffnen – damit Amerika nicht noch abhängiger von China, Kinder- und Sklavenarbeit und Umweltschändung in fremden Ländern ist, wenn es um Ihre Rohstoffe für „grüne Energie“ geht? Wo genau wollen Sie die Hunderte von Windturbinen und Millionen von Sonnenkollektoren aufstellen, die dieser „Übergang“ erfordert? Auf den Dächern der Stadt DC? Im Rock Creek Park und am Potomac River?

Oder wollen Sie sie in Maryland, Virginia, West Virginia, an der Chesapeake Bay und am Atlantischen Ozean installieren – und sie mit Hunderten von Kilometern neuer Hochspannungsleitungen durch die Hinterhöfe Ihrer Nachbarn mit DC verbinden? Sind ihre landschaftlichen Gebiete, Lebensräume und Wildtiere nichts wert?

Wo wollen Sie Ihre Elektrofahrzeuge und eine halbe Million Halbtonnen-Batteriemodule für nur eine Woche Notstromversorgung lagern? Diese Batterien stellen eine erhebliche Brandgefahr dar und müssen daher weit entfernt von Wohnhäusern, Büros, Garagen und Parkplätzen gelagert werden. Elektroautos und -busse müssen weit entfernt von Gebäuden und voneinander geparkt werden, um chemisch befeuerte Infernos zu vermeiden.

Wird auch die [US-]Bundesregierung mit dieser kohlenstofffreien Energie auskommen müssen? Was passiert, wenn die Stromerzeugung den Bedarf der DC nicht decken kann und es zu unvermeidlichen Stromausfällen kommt? Wem wird dann zuerst der Strom abgestellt? Frau Cheh, Bürgermeister Bowser, den Grünen, Präsident Biden, den Demokraten und den Bürokraten des tiefen Staates?

Wir gehen davon aus, dass die Steuerzahler in DC nicht für die „Rettung des Planeten“ vor „Klimakatastrophen“ aufkommen sollten. Aber warum sollten Ihre Nachbarn gezwungen werden, die Rechnung für Ihr sinnloses Null-Emissions-Tugendhaftigkeitsspiel zu begleichen? Warum sollte der Rest der Welt das tun?

Welches „Mitspracherecht“ werden die Bewohner dieser Staaten bei diesen Entscheidungen haben – vor allem diejenigen, von denen erwartet wird, dass sie neben riesigen Wind- und Solar-„Farmen“ leben und den Infraschall, das Lichtflimmern und andere ruhestörende und gesundheitsschädigende Auswirkungen Ihrer „sauberen, erneuerbaren“ Energieanlagen in ihren Hinterhöfen ertragen müssen?

Wie werden Sie reagieren, wenn Virginia, West Virginia und Maryland abstimmen oder klagen, um die energieimperialistischen Anlagen von DC abzulehnen – oder wenn einige wirklich aufgebrachte Bürger in der Innenstadt von DC „größtenteils friedlich“ protestieren, so wie die Antifa-Typen Fracking, Pipelines, Bergbau, Ungleichheit und Polizeibrutalität ablehnen?

Man muss sich fragen, ob es DC wirklich um Nachhaltigkeit geht, um nachhaltiges Moralisieren – oder um Energiekolonialismus und totalitäre Kontrolle über das Leben, die Lebensgrundlagen und den Lebensstandard der Menschen. Warum kauft DC nicht einfach [Emissionsgutschriften](#) und tut so, als würde es zu einem tugendhaften Grünton werden, so wie es Al Gore tut?

Auf jeden Fall sind nicht viele Nachbarn in Washington davon begeistert, dass die Hauptstadt unserer Nation zu einer Energiekolonie wird, da sie sich als Schiedsrichter in Sachen Klima, Energie, Umwelt, Soziales und Regierungsethik aufspielt.

Im Übrigen sind wir definitiv nicht begeistert von den Maßnahmen der Demokraten und der Biden-Regierung zu diesen Themen. Vielleicht können sie damit beginnen, dieselben Fragen zu beantworten – auf landesweiter und nationaler Ebene, wo die Mengen an „sauberen, grünen, erneuerbaren“ Energieanlagen, Rohstoffen, Bergbau, Produktion, Umweltverschmutzung und Sklaven- und Kinderarbeit wirklich monumental und verblüffend sind.

***Autor:** [Paul Driessen](#) is senior policy advisor for CFACT and author of *Cracking Big Green and Eco-Imperialism: Green Power – Black Death*.*

Link:

<https://www.cfact.org/2022/09/17/washington-dcs-energy-colonialism/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Kosten der grünen Energiewende: Wem werden Sie glauben, einigen Forschungsassistenten aus Oxford oder Ihren Sie täuschenden Augen?

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2022

[Francis Menton](#), [Manhattan Contrarian](#)

In Europa und insbesondere in den Ländern, die bei der Umstellung auf grüne Energie eine Vorreiterrolle spielen, werden die enormen Kosten dieses Irrsinns allmählich spürbar. Im Vereinigten Königreich sollen die durchschnittlichen jährlichen Energierechnungen der Verbraucher zum 1. Oktober auf 3549 Pfund/Jahr [steigen](#), während es vor einem Jahr noch 1138 Pfund/Jahr waren. (Diese Zahl wird jetzt vielleicht durch massive

staatliche Subventionen etwas reduziert, die die katastrophalen Kostensteigerungen nur verschleiern, aber nicht verhindern). Die regulierten [Gasrechnungen](#) für deutsche Verbraucher werden zum 1. Oktober um durchschnittlich 480 Euro, also etwa 13%, von ohnehin schon hohen 3568 Euro pro Jahr angehoben.

Jeder, der die Augen aufmacht, kann sehen, was passiert ist. Sie dachten, sie könnten die fossilen Brennstoffe loswerden, indem sie einfach viele Windturbinen und Sonnenkollektoren bauen, die die meiste Zeit über nicht funktionieren. Dann haben sie die Produktion fossiler Brennstoffe unterdrückt, obwohl diese das einzig Vernünftige sind. Irgendwie haben sie die Tatsache aus den Augen verloren, dass sie die volle Reserve für Wind und Sonne brauchen und keine Alternative zu den unterdrückten fossilen Brennstoffen haben. Da das Angebot an fossilen Brennstoffen absichtlich und künstlich eingeschränkt wurde, schnellten die Preise in die Höhe.

Und sie haben noch nicht einmal 50 % des Stroms oder 15 % des Endenergieverbrauchs aus Wind/Sonne auf Jahresbasis erreicht.

Lernt hier irgendjemand eine Lektion? Das bezweifle ich.

Am 13. September ist eine neue [Studie](#) von einer Gruppe genialer Wissenschaftler der Universität Oxford mit dem Titel [übersetzt] „Empirisch fundierte Technologieprognosen und die Energiewende“ erschienen. Der Hauptautor heißt Rupert Way. Für Ihr zusätzliches Lesevergnügen finden Sie hier einen weiteren [Link](#) zu etwa 150 Seiten mit „ergänzenden Informationen“, die den Artikel begleiten. Auf die Veröffentlichung des Oxford-Papiers folgten sofort Dutzende (vielleicht Hunderte) von Artikeln der üblichen Verdächtigen in der Presse, in denen die aufregende Nachricht verkündet wurde, dass die Umstellung auf erneuerbare Energien Billionen einsparen wird!!!!

Kann jemand das wirklich glauben? Ein paar Beispiele:

- Aus der BBC, 14. September: [„Switching to renewable energy could save trillions – study“](#). *„Der Umstieg von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien könnte der Welt bis zum Jahr 2050 bis zu 12 Milliarden Dollar (10,2 Milliarden Pfund) einsparen“, so eine Studie der Universität Oxford. Die BBC interviewte einen der Co-Autoren der Studie: „Die Forscher sagen, dass ein Umstieg auf grüne Energie jetzt wirtschaftlich sinnvoll ist, da die Kosten für erneuerbare Energien sinken. Selbst wenn Sie ein Klimaleugner sind, sollten Sie sich dem anschließen, was wir befürworten“, sagte Prof. Doyne Farmer vom Institute for New Economic Thinking an der Oxford Martin School gegenüber BBC News. „Unsere zentrale Schlussfolgerung ist, dass wir die grüne Energiewende mit voller Kraft vorantreiben sollten, weil sie uns Geld sparen wird“, sagte er.*

- Aus MSN, 13. September: [„Going green could save world “trillions” – study“](#). *„Der Bericht sagt, dass Vorhersagen, wonach ein schneller*

Wechsel zu saubereren Energiequellen teuer sei, falsch und zu pessimistisch sind. Selbst ohne die derzeit sehr hohen Gaspreise, sagen die Forscher, dass ein Umstieg auf umweltfreundliche Energien jetzt wirtschaftlich sinnvoll ist, da die Kosten für erneuerbare Energien sinken.“

● Nature World News, 14. September: „[Due to the Increase of Oil Prices, Switching To Renewable Energy Could Save Trillions Than Using Fossil Fuels](#)“ [etwa: Aufgrund des Anstiegs der Ölpreise könnte der Umstieg auf erneuerbare Energien Billionen einsparen im Vergleich zur Nutzung fossiler Brennstoffe.] „Eine Studie der Universität Oxford behauptet, dass der Umstieg von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien der Welt bis zum Jahr 2050 12 Billionen Dollar (10,2 Billionen Pfund) sparen könnte. ... Die Forscher erklärten jedoch, dass die sinkenden Kosten für erneuerbare Energien bedeuten, dass der Umstieg auf grüne Energie derzeit finanziell sinnvoll ist.“

Es gibt noch Dutzende weitere davon, wenn Sie im Internet suchen wollen.

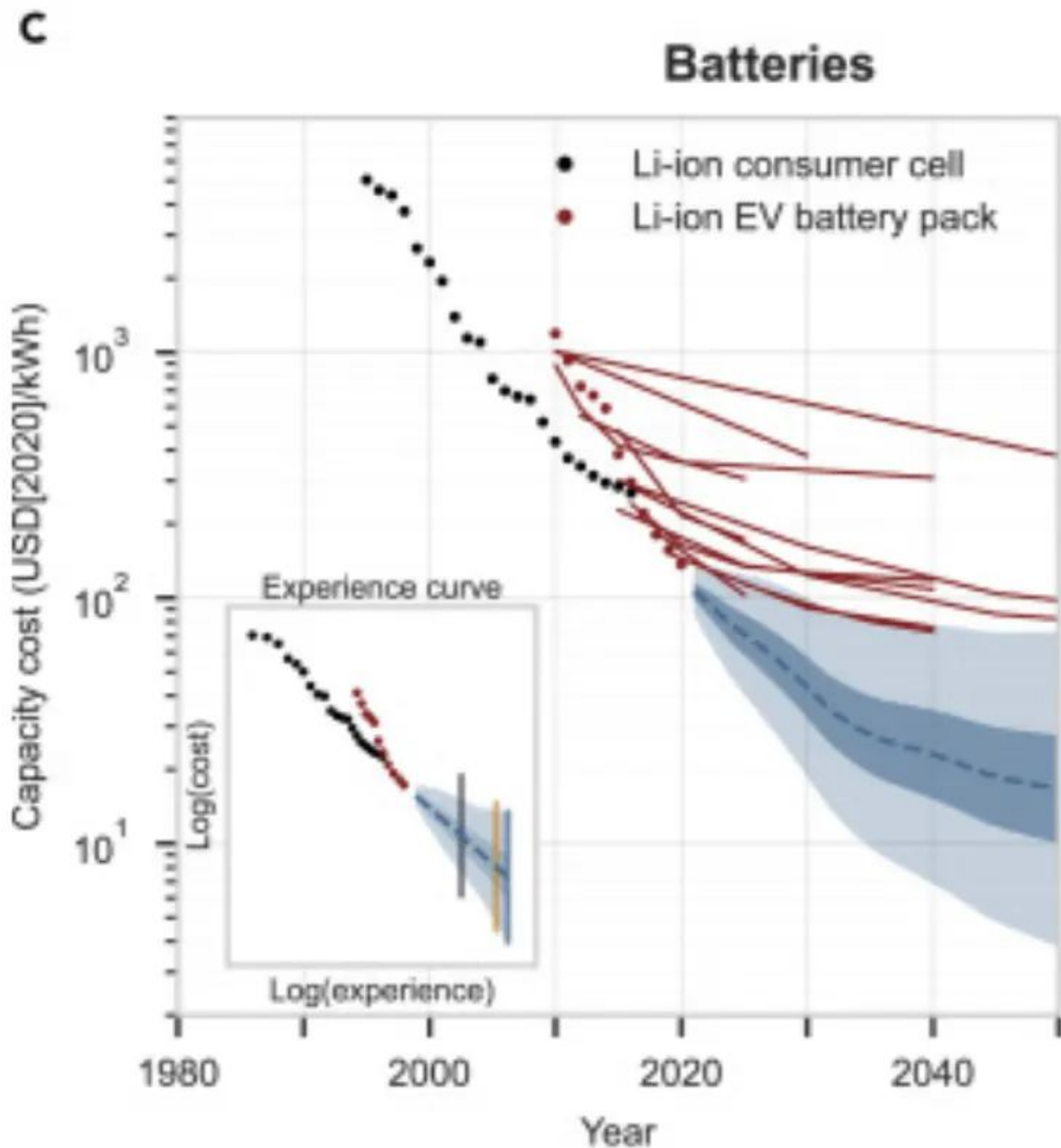
Meine wichtigste Antwort ist: Diese und ähnliche Studien sind genau der Grund, warum wir Bürger und Steuerzahler ein funktionierendes und voll kalkuliertes Demonstrationsprojekt fordern müssen, bevor wir uns alle als Versuchskaninchen für die Umsetzung dieser absurden Wind-/Solarfantasien benutzen lassen. Wie ich erst vor wenigen Tagen in einem [Beitrag](#) schrieb, sollten Kalifornien und New York dem Rest von uns zeigen, wie es geht, bevor alle anderen gezwungen werden, mitzumachen, wenn es so einfach ist und so viel Geld spart.

Die grundlegende Technik der Autoren besteht darin, jeden, der versucht, ihre Arbeit zu lesen, mit Bergen von anspruchsvoll klingendem Hokusfokus zu überschütten. Beispiel (aus der Zusammenfassung): „Wir verwenden einen Ansatz, der auf probabilistischen Kostenprognose-Verfahren beruht, die durch Backtesting bei mehr als 50 Technologien statistisch validiert wurden. ...“ Offensichtlich hofft man, dass niemand in der Lage sein wird, das Dickicht zu durchdringen, und alles, was dabei herauskommt, ist: „Wir werden 12 Billionen Dollar einsparen!“

Nun, der Manhattan Contrarian ist nicht ganz so leicht hinters Licht zu führen. Nachdem ich einige wertvolle Stunden meiner Zeit verschwendet habe, möchte ich hier die Hauptprobleme des Werks aufzeigen:

● Die Haupttriebfeder des Ganzen ist die Vorhersage eines raschen und kontinuierlichen Rückgangs der Kosten für Windturbinen, Sonnenkollektoren und Batterien. Es wird davon ausgegangen, dass die Kosten für diese Dinge auch in Zukunft unbegrenzt und exponentiell sinken werden. Aus dem Abschnitt „Ergebnisse“: „Wir kennen keine empirischen Belege für Bodenkosten und setzen sie nicht voraus. „Von den drei in Frage kommenden Technologien (Wind, Solar und Batterien) kenne ich mich mit Batterien am besten aus. Hier ist das Diagramm von Way et al. über die Preisentwicklung von Batterien und die von ihnen

verwendeten Prognosen für die Zukunft:



Das ist eine logarithmische Skala auf der linken Seite. Das Diagramm zeigt also, dass die Kosten für Lithium-Ionen-Batterien von etwa 100 \$/[k]Wh im Jahr 2020 auf etwa 2 \$/[k]Wh bis etwa 80 \$/[k]Wh im Jahr 2050 sinken werden, wobei der Mittelpunkt der Prognose bei etwa 20 \$/[k]Wh liegt.

Und in der realen Welt? Im Juni 2021 veröffentlichte das National Renewable Energy Laboratory der Regierung ein [Dokument](#) mit dem Titel „Cost Projections for Utility-Scale Battery Storage: 2021 Update“. Das NREL beziffert die Kosten für Lithium-Ionen-Batterien im Versorgungsmaßstab für 2020 (Seite iv der Zusammenfassung) auf 350 \$/kWh, verglichen mit den 100 \$/kWh von Way et al. Der Unterschied

scheint hauptsächlich in den Elementen einer realen Batterieanlage zu liegen, die nicht die eigentliche Batterie betreffen, wie z. B. das Gebäude, in dem sie untergebracht ist, die Geräte zur Umwandlung von Wechselstrom in Gleichstrom und zurück, die Netzanschlüsse, die „Anlagenbilanz“ und so weiter. Gehen wir also von einer kleinen Diskrepanz in der Ausgangsbasis aus. NREL prognostiziert ebenfalls sinkende Kosten für die Zukunft, aber nur bis zu einem Mittelwert von etwa 150 \$/kWh bis 2050, was 50 % über dem Ausgangspunkt von Way et al. und weit mehr als eine Größenordnung über dem Mittelwert der Prognose von Way et al. für 2050 liegt.

Und wir sind jetzt schon ein paar Jahre über 2020 hinaus, wie geht es also voran? Utility Dive berichtet in einem Artikel vom 12. April 2022 über die Fortschritte New Yorks bei der Anschaffung von netzgekoppelten Batterien, um seine ehrgeizige Net Zero-Agenda voranzutreiben. Auszug: „Die Kosten für die Installation von Einzelhandels- und Nichtwohnungsprojekten, die kürzlich ausgezeichnet wurden, betrugen laut einem Speicherbericht von DPS vom 1. April durchschnittlich 567 US-Dollar pro kWh. Im Jahr 2020-21 liegen die durchschnittlichen Installationskosten für solche Projekte bei 464 \$/kWh.“ Mit anderen Worten: Anstatt zu sinken, steigen die Kosten rapide an. Gründe, von Utility Dive: „Verknappte Lieferketten, steigende Nachfrage nach Batterien und höhere Kosten für Lithium, das in den allgegenwärtigen Lithium-Ionen-Batterien verwendet wird, sorgen für einen steilen Anstieg, sagen Experten.“ Utility Dive zitiert dann New Yorker Regulierungsbehörden mit der Aussage, dass sie davon ausgehen, dass die Kosten bis zum Ende des laufenden Jahrzehnts deutlich sinken werden. Sicherlich.

- Was den anhaltenden rapiden Preisverfall bei Windturbinen und Solarzellen angeht, so glaube ich erst daran, wenn ich es sehe. Ja, die Preise sind bis heute erheblich gesunken. Aber zum jetzigen Zeitpunkt scheinen mir diese Technologien nicht ausgereift zu sein. Die Hauptprobleme beim Bau und Betrieb dieser Technologien sind der Abbau und die Verarbeitung riesiger Mengen an Metallen und Mineralien, die Formung der Metalle und Mineralien zu den Geräten, der Transport der (sehr großen und schweren) Geräte zu ihren Standorten und die Installation der Geräte. Wie sollen diese Dinge in nennenswertem Umfang billiger werden, geschweige denn um eine weitere Größenordnung?

- Die Behandlung des Problems der Energiespeicherung in dieser Studie ist völlig unzureichend und grenzt ans Phantastische. Die Kostenphantasien in Bezug auf die kurzfristige Speicherung wurden bereits oben erörtert. Was die längerfristige Speicherung anbelangt, so geht aus den ergänzenden Informationen auf den Seiten 38-45 hervor, dass die vorgeschlagene Lösung fast ausschließlich aus Wasserstoff besteht, der angeblich durch Elektrolyse aus Wasser hergestellt werden soll. (Hier wird das vorgeschlagene Speichermedium meist „P2X-Kraftstoffe“ genannt, was irgendwie andeutet, dass es sich um etwas anderes als Wasserstoff handeln könnte, ähnlich wie bei New York und seiner „DEFR“-

Phantasie). Derzeit gibt es im Grunde genommen nirgendwo auf der Welt einen Prototyp oder ein Demonstrationsprojekt für diesen so genannten „grünen Wasserstoff“, aus dem sich realistische Kostenprognosen ableiten lassen. (Aus dem JP Morgan Asset Management Annual Energy [Paper](#) 2022, Seite 39: „Die derzeitige Produktion von grünem Wasserstoff ist vernachlässigbar. . . .“). Way et al. nennen zwar einige Kosten für bestehende Elektrolyseure, aber ich kann in dem Papier keine Diskussion darüber finden, dass die Herstellung von Wasserstoff in einem Umfang, der ausreicht, um das gesamte Weltstromsystem zu versorgen, die Elektrolyse des Ozeans erfordert. Und wohin sollen die Millionen Tonnen giftigen Chlorgases, die dabei entstehen, gehen? Die Probleme beim Umgang mit enormen Wasserstoffmengen – wie Explosivität, Versprödung von Pipelines und dergleichen – sind mit einem Handgriff erledigt. Die Schaffung einer massiven grünen Wasserstoffinfrastruktur als Backup für Wind und Sonne wurde noch nicht einmal von den fanatischsten grünen Energieverrückten wie Deutschland, Kalifornien oder New York in Angriff genommen. Sie werfen einen Blick auf die tatsächlichen Kosten und schrecken davor zurück.

Die Antwort von Way und Co. auf diese Einwände lautet: Man muss nur damit beginnen, die Anlagen in ausreichender Menge zu bauen, und wir können Ihnen versichern, dass die Kosten sofort wie ein Stein fallen werden. Schließlich verfügen wir über „probabilistische Kostenprognosemethoden“, die „durch Backtesting bei mehr als 50 Technologien validiert worden sind. . . .“

Vielleicht sollte ich erwähnen, dass die Autoren von Way et al. aus einem Seniorprofessor und einem Haufen von Forschungsassistenten und Post-Docs bestehen. Der Seniorprofessor (J. Doyne [Farmer](#)) ist ein Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler. [Way](#) selbst ist ein „Postdoctoral Research Officer“. Matthew [Ives](#) ist ein „Senior Research Officer“, der zuvor an der Umsetzung der Net Zero-Pläne Südaustraliens gearbeitet hat. Penny [Mealy](#) ist Wirtschaftswissenschaftlerin bei der Weltbank mit einem Titel als „Associate“ in Oxford. Alle vier gehören zu einer Einrichtung in Oxford, die sich „Institute for New Economic Thinking“ nennt. Der Hauptautor Way scheint unter 30 zu sein. Alle vier sind auf mathematische Modellierung spezialisiert, und keiner von ihnen scheint über Fachwissen zu verfügen (zumindest über keines, das sie zugeben wollen), wie man ein funktionierendes Stromnetz entwickelt.

Wir alle können in Europa sehen, was passiert, wenn man versucht, fossile Brennstoffe zu verdrängen und sie durch Wind und Sonne zu ersetzen, ohne dass ein alternativer Plan für die Speicherung und Sicherung der Energie vollständig kalkuliert und ausgearbeitet ist und zur Verfügung steht, wenn man ihn braucht. Doch angesichts des anhaltenden Desasters sagen Way und Co.: „Verdoppelt den Aufwand! Wir versichern Ihnen, wenn Sie jetzt nur genug für erneuerbare Energien und ein unerprobtes Wasserstoffsystem ausgeben, werden die Kosten sinken und Sie werden am Ende Billionen sparen“. Und schließlich handelt es sich um einen Haufen wirklich kluger Leute, die für Oxford arbeiten.

Die ganze Studie steht [hier](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/09/18/cost-of-the-green-energy-transition-who-you-gonna-believe-some-research-assistants-from-oxford-or-your-lyin-eyes/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE